

Bremervörder JAGDMAGAZIN

2026

Eine Sonderveröffentlichung der BREMERVÖRDER ZEITUNG in Zusammenarbeit mit der Jägerschaft Bremervörde e.V.



Jagd liegt im Trend

In Deutschland gibt es jetzt 467.682 Jägerinnen und Jäger – ein neuer Rekord. Damit haben im zurückliegenden Jahr 42 Prozent mehr Menschen den Jagdschein gelöst als drei Jahrzehnte zuvor. Ganz vorn liegt Nordrhein-Westfalen: Dort leben knapp 100.000 Menschen mit bestandener staatlicher Jägerprüfung. Auf den Plätzen 2 und 3 folgen Bayern mit 83.000 und Niedersachsen mit 70.000. Diese Zahlen hat der Deutsche Jagdverband (DJV) anlässlich der Messe Jagd und Hund veröffentlicht. Grundlage sind Daten aus dem November 2025.

Immer mehr Frauen ent-

scheiden sich für den Jagdschein: Laut DJV-Umfrage ist der Jägerinnen-Anteil zwischen 2016 und 2022 um mehr als die Hälfte gestiegen – von 7 auf 11 Prozent im Jahr 2022. (Quelle: Grell/DJV)



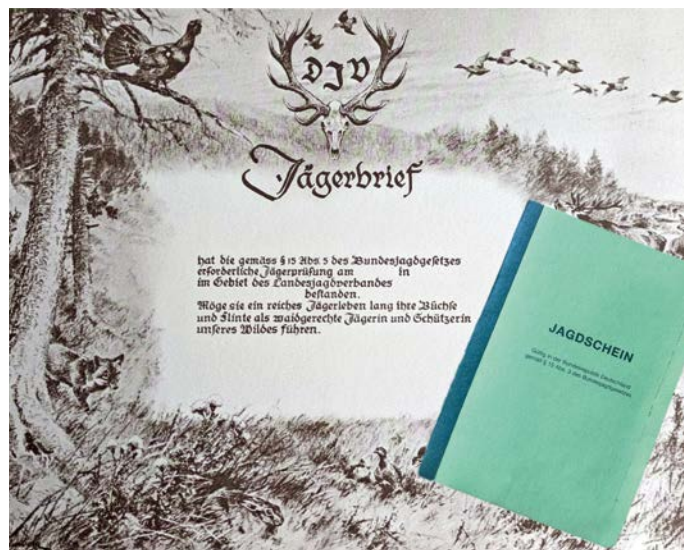
Im Norden ist die Jägerdichte am höchsten

Mit Blick auf die Einwohnerzahl ergibt sich laut DJV-Auswertung ein anderer Spitzenreiter: Pro 1.000 Einwohner leben in Mecklenburg-Vorpommern 10 Jägerinnen und Jäger – Platz 1. Danach folgen Niedersachsen (9) und Schleswig-Holstein (8). Das Durchschnittsalter der

Jägerschaft ist im selben Zeitraum von 57 auf 56 Jahre gesunken. (Auszug – Quelle DJV)

Die Jägerschaft Bremervörde zählt aktuell 573 Mitglieder. Die 76 Frauen bedeuten einen Anteil von 13,3 % – die Zusammensetzung

der Jungjägerkurse mit einem Anteil von bis zu 40% weiblicher Teilnehmerinnen wird in Zukunft dafür sorgen, dass dieser Anteil weiter steigt. Das Durchschnittsalter der Bremervörder Jägerschaft ist in den letzten Jahren auf nun ca. 54 Jahre leicht gesunken.



Lohn & Ziel der Mühe sind Jagdschein & Jägerbrief.

WENN

ihr auf die Pirsch geht,

DANN

sind wir an eurer Seite.

NEU

FLUGDROHNEN
(BIS 250 G) BEITRAGSFREI
MITVERSICHERT*

Jagdhafpflichtversicherung

Jetzt informieren auf www.vgh.de/jagdhafpflicht

Finanzgruppe

VGH

fair versichert

* NEU: Flugdrohnen (bis 250 g) beitragsfrei mitversichert (bis 5.000 g Abfluggewicht als Zusatzbauteil zur Jagdhafpflicht)

Die VGH Ansprechpartner in Ihrer Nähe:



Bremervörde
Reiner Brandt e.K.
Neue Str. 27
Tel. 04761 70116



Bremervörde
Kai Klintworth e.K.
Gnarrenburger Str. 28
Tel. 04761 982960



Bremervörde
Claus Bösch
Landwehrdamm 56
Tel. 04761 1258



Selsingen
Jens Klintworth
Bahnhofstr. 3
Tel. 04284 1456



Gnarrenburg
Alexander Pulliam
Hindenburgstr. 42
Tel. 04763 921006

Liebe Leserinnen und Leser,

ich begrüße Sie zu einer weiteren Ausgabe des Bremervörder Jagdmagazins. Sie halten wieder ein hochwertiges Magazin in den Händen, welches Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen Überblick über die Aktivitäten der Jägerschaft gibt sowie interessante Berichte über die Natur bereithält.

Das Jahr 2025 war tierseuchenentechnisch betrachtet eine Herausforderung. Es begann im Januar mit dem Nachweis der Maul- und Klauenseuche (MKS) in Deutschland und endete mit dem Vogelgrippegeschehen. Wie für Sie, so auch für uns Jäger, waren es traurige Bilder, die erkrankten Tiere, insbesondere die Kraniche, leiden zu sehen. Nicht zu vergessen die gravierenden Folgen auch für die Geflügelhalter. Um eine weitere Verbreitung dieser hochansteckenden Krankheit zu verhindern, haben wir Jäger auf die Bejagung vom Flugwild verzichtet und viele Treibjagden wurden ganz abgesagt. Damit haben wir Jäger verantwortungsbewusst gehandelt und ich hoffe, dass unser Wild die Verluste der diesjährigen Tierseuchen durch eine hohe Reproduktion ausgleichen kann.

In Sachen Wolf hat es in 2025 endlich Bewegung gegeben. Der Rat der Europäischen Union hat in der FFH-Richtlinie den Schutzstatus des Wolfs von „streng geschützt“ auf „geschützt“ herabgestuft. Mit dem Erreichen eines günstigen Erhaltungszustandes der Wolfspopulation sind die rechtlichen Voraussetzungen erfüllt, um in Niedersachsen ein wirksames Wolfsmanagement einzuführen und nicht zuletzt damit auch den unbürokratischen Abschluss von Problemwölfen zu ermöglichen. Im Rahmen eines aktiven Bestandsmanagements muss zur kurzfristigen Begrenzung des Zuwachses die Bejagung von Jungwölfen

ermöglicht werden. Auf Basis der aktuellen Wolfspopulation muss eine zulässige Entnahmekquote festgelegt werden.

Der Entwurf für die Novelle des Niedersächsischen Landesjagdgesetzes wurde ins parlamentarische Verfahren eingebracht. Ein modernes und tierschutzgerechtes Jagdgesetz, wie wir es auch derzeit haben, muss zwingend die fachliche Expertise der Jägerschaft berücksichtigen und darf nicht ideologischen Vorstellungen oder Zurufen folgen. Das gilt für die Jagdhundausbildung, das gilt für die Baujagd und das gilt für alle anderen Bereiche der Jagd. Gegen unsinnige, ideologisch geprägte Verbote und für ein tierschutzgerechtes Landesjagdgesetz sind wir am 30. Januar 2025 auf die Straße gegangen und ich hoffe, dass man sich bei der endgültigen Beschlussfassung daran erinnert.

Ich möchte mich zum Abschluss bei allen ehrenamtlichen Redakteuren, die zum Gelingen dieses Jagdmagazins beigetragen haben, bedanken. Ich hoffe, dass wir Ihnen Jagd- und Naturthemen näherbringen können und möchte Sie ermuntern, ihren Jäger vor Ort anzusprechen, wenn Sie sich an Natur- und Artenschutz beteiligen und einbringen möchten. Allen Jägerinnen und Jägern wünsche ich Waidmannsheil für das anstehende Jagdjahr.

*Hendrik Bardenhagen,
Vorsitzender der Jägerschaft
Bremervörde e.V.*



INHALT

- 2 Jagd liegt im Trend
- 3 Vorwort des Vorstands der Jägerschaft Bremervörde
- 4 Grußwort des Landrates
- 5 Grußwort von Vanessa Zobel
- 6 Biotopschutzprojekte in der Jägerschaft Bremervörde
- 8 Hecken – Die Alleskönner unserer Kulturlandschaft
- 10 Die Jägerschaft beim Seefest
- 11 Aufwind für Brachvogel und Kiebitz?
- 12 Lernort Natur 2025
- 14 Die Arbeitsgemeinschaft Junge Jäger
- 15 Ein zweites Leben für alte Präparate / Neue Obfrau der AG Junge Jäger
- 16 Olaf Bullwinkel – Tier- und Naturfotograf
- 18 Jungjägerkurs 2024/25: Alles bleibt flexibel
- 20 Zwischen Mikadostäbchen und Spieleparadies
- 22 Wie die Zeit vergeht – ein Blick zurück / Bestätigte Schweißhundführer
- 23 Jagdhornklänge und treue Gefährten / Das Signal „Schnefpe tot“
- 24 Schießstand Ohrensen – der Jägerschaft des Landkreises Stade / Langersehntes Großgold für Hinrich Schlesselmann
- 25 Jagdliches Schießen in unserer Jägerschaft
- 26 Widerrechtliches Aneignen von überfahrenem Wild
- 27 Historische Ecke – Der beste Elmer Rehbock
- 28 Die jungen Seiten
- 30 Rezept: Damhirschrücken mit Kräuter-Nusskruste
- 31 Kindergartenkinder in Farven bauen Nistkästen / Lösungen Kinderrätsel
- 32 Ansprechpartner der Jägerschaft Bremervörde e.V.



Hendrik
Bardenhagen

BRAND

Erdbau- und Abbrucharbeiten GmbH & Co. KG

Auf dem Hollen 4 • 27449 Kutenholz-Aspe

Tel. 0 47 62 - 14 30 • Fax: 0 47 62 - 25 25
info@branderdbau.de • www.branderdbau.de

Bremervörder JAGDMAGAZIN

Der Kia EV5.

Entdecke die Welt in neuem Licht.



Jetzt für:

€ 42.990,-

Kia EV5 Elektromotor,
160 kW, FWD, 81,4-
kWh-Batterie Air



Abbildung zeigt kostenpflichtige Sonderausstattung.

Der Kia EV5 verbindet markantes Design mit hohem Komfort und vielseitiger Funktionalität. Ob Alltag oder Abenteuer - mit seinem großzügigen Raumgefühl und seiner starken Präsenz begleitet der vollelektrische SUV dich überall hin und lässt dich e-Mobilität in neuem Licht entdecken. Erlebe jetzt den Kia EV5 bei einer Probefahrt.

Kia EV5 Elektromotor, 160 kW, FWD, 81,4-kWh-Batterie Air (Strom/Reduktionsgetriebe); 160 kW (218 PS): Stromverbrauch kombiniert 16,9 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert 0 g/km; CO₂-Klasse A.

Reichweite bis zu 530 km.¹

Autohaus Holsten GmbH

Gottlieb-Daimler-Straße 11 | 21684 Stade
Tel.: 04141 / 777733 | Fax: 04141 / 777734
www.kia-holsten-stade.de

¹ Die Reichweite wurde nach dem vorgeschriebenen EU-Messverfahren ermittelt. Die individuelle Fahrweise, Geschwindigkeit, Außentemperatur, Topografie und Nutzung elektrischer Verbraucher haben Einfluss auf die tatsächliche Reichweite und können diese u. U. reduzieren.

Grußwort des Landrates

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Vorstand der Jägerschaft, meine Damen und Herren,

als Landrat des Landkreises Rotenburg (Wümme) grüße ich Sie herzlich zu Ihrer diesjährigen Versammlung.

Die Jägerschaft ist für unseren ländlich geprägten Landkreis ein unverzichtbarer Partner. Ihr Engagement geht weit über die Jagd hinaus:

- **Naturschutz und Hege:** Sie leisten wertvolle Arbeit beim Erhalt unserer Kulturlandschaft und der Artenvielfalt. Durch Biotoppflege und Rehkitzretzung – oft unterstützt durch modernste Drohnentechnik – setzen Sie Maßstäbe im Tierschutz.

- **Prävention von Tierseuchen:** Besonders bei der Überwachung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) ist Ihre Expertise und Einsatzbereitschaft für unsere heimische Landwirtschaft von existenzieller Bedeutung. Zudem ist Ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit bei der im letzten Herbst ausgebrochenen Geflügelpest beachtenswert.

- **Sicherheit im Straßenverkehr:** Durch die konsequente Bejagung und die Bergung von Fallwild tragen Sie maßgeblich dazu bei, die Gefahren durch Wildunfälle auf unseren Straßen zu reduzieren.

- **Dialog mit der Gesellschaft:** In Zeiten, in denen der Bezug zur Natur oft verloren geht, leisten Sie wichtige Bildungsarbeit, etwa durch die Initiative „Lernort Natur“.

Sie als ausgebildete Naturschützer sind den vielen anderen Naturliebhabern oft ein gutes Beispiel, die Natur nicht nur zu „nutzen“ sondern auch aktiv zu fördern, zu helfen und wenn notwendig wieder aufzubauen.

Die Herausforderungen für das Jagdwesen – seien es klimatische Veränderungen, die Rückkehr des Wolfes oder politische Rahmenbedingungen – sind groß. Umso wichtiger ist der direkte Austausch zwischen Jägerschaft und Verwaltung.

Ein verantwortungsvoller Jäger ist sicherheitsbewusst, naturverbunden und kennt die Gesetze, besonders im Umgang mit der Waffe, um Mensch und Umwelt zu schützen.

Ich danke Ihnen für Ihren ehrenamtlichen Einsatz, Ihre Fachkompetenz und Ihre Naturverbundenheit. Ich wünsche Ihnen für Ihre Versammlung einen konstruktiven Verlauf und für das kommende Jagdjahr stets guten Anblick und Waidmannsheil!

Ihr Marco Prietz
Landrat des Landkreises
Rotenburg (Wümme)



Marco Prietz
Foto: Tobias Koch

Grußwort von Vanessa Zobel

Liebe Jägerinnen und Jäger, vorweg, die Jagd gehört, auch ohne, dass ich die Jägerprüfung abgelegt habe, von Kind auf zu meinem Leben.

An der Seite eines „Weidgenossen“ zu stehen, bringt unheimlich viele Nachteile mit sich. Für einen Familienurlaub im ersten Halbjahr steht lediglich der März zur Verfügung. Ende Februar wird die Fangjagd beendet und im April beginnt die Jagdzeit auf das Rehwild. Der gemeinsame Sommerurlaub muss Mitte Juli beendet sein, da die Brunft des Rehwildes ansteht. Ab August ist an den Wochenenden frühmorgens das Bett neben einem leer, weil der Mann unbedingt der Rabenkrähe ans „Federkleid“ möchte. Während der Maisernte ist er nicht ansprechbar, weil überall das Schwarzwild vermutet wird. Um in den letzten drei Monaten des Jahres ein Gespräch mit meinem Mann zu führen, muss ich (und das mache ich gern) den Vakuumierer und die Waage in der Wildkammer bedienen.

Und dennoch bereichert die Jagd unser Leben! Das Kitz, welches vor dem Mähtod bewahrt wurde, erhellt einem das Herz. Die Kinder werden, wann immer möglich, in die Revierarbeit eingebunden. Bei der „Köderrunde“ (Fangjagd) gehen alle mit. Beide Kinder werden durch die „Revierfahrten“ in Wildbiologie unterrichtet, auch ungewollt. Die übermüdeten, aber strahlenden Augen meines Mannes, wenn er Jagderfolg hatte. Am gemeinsamen Mittagstisch gibt

es immer die passende Geschichte zum Tier hinter dem Bratenstück. Und plötzlich bereichert der Nutria unseren Tisch. Unter uns, optisch definitiv keine Augenweide, aber geschmacklich lassen auch die Kinder kein Stück Fleisch an dem Knochen.

Ich sehe jeden Tag, wie viel Zeit, Arbeit und Herzblut in eurem Engagement steckt. Hegeverpflichtung, Revierpflege, jagdliche Einrichtungen bauen und instand halten, Fangjagd, Kitzsuche, nächtliche Einsätze nach Wildunfällen – das alles passiert neben Beruf und Familie. Die Jagd kostet Geld, Kraft und viele Stunden Freizeit. Reich wird davon niemand. Und dennoch nehmt ihr das alles ehrenamtlich auf euch und macht die Jagd zu eurer Berufung.

Ihr helft Landwirten, unterstützt Behörden bei Tierseuchen und sorgt dafür, dass Bestände gesund bleiben. Das geschieht still, ohne großes Aufsehen und wird somit als selbstverständlich hingenommen. Auch Projekte, welche nicht die wildlebenden Tiere (z.B. Wiesenvogelprojekt Kornbeeksmoor) betreffen, profitieren von eurer Arbeit.

Ein Teil der Gesellschaft kennt und schätzt eure Arbeit nicht. Ihr seid daher oft mit der Situation konfrontiert, eure Tätigkeit erklären zu müssen. Dabei ist es der Mensch, der durch neue Baumaßnahmen Bestände verkleinert und ein Eingreifen erforderlich macht.

Dieses Magazin spiegelt eure Leidenschaft und

euren Sachverstand wider. Es zeigt, wie viel wirklich hinter der Jagd steckt. Dafür möchte ich euch allen danke sagen für euren Einsatz, eure Verlässlichkeit und eure Liebe zur Natur.

Mit einem „Augenzwinkern“ und eurem Gruß „Waidmannsheil“

Eure Vanessa Zobel



Vanessa Zobel




Lintiger Straße 50
 27624 Geestland
 Tel. 0 47 45 / 94 38 0
 E-Mail: info@seniorenheim-spiering.de
www.seniorenheim-spiering.de

Waidmannsheil
 für das neue Jagdjahr





OSTE FLEISCH

WILDKÜHLKAMMER 24/7 • WILDWURSTHERSTELLUNG
 SAMMELSTELLE FÜR SCHWARZWILDAUFBRUCH
 ZERWIRKEN VON WILD

Oste-Fleisch Elsdorf GmbH & Co. KG
 Mühlenstr. 6 / 27404 Elsdorf
 Telefon 0 42 86 - 92 45 72
www.oste-fleisch.de

Teilnehmer des Jungjägerlehrgangs und Elmer Jäger legen Biotope an **Biotopechutzprojekte in der Jägerschaft Bremervörde**

Herbst 2025 - Hegeringleiter Wolfgang Harms und Jungjäger Mirko Timm aus Elm stellen Flächen für Naturschutzprojekte zur Verfügung.

Eine Hecke als vernetzendes Landschaftselement

Die Idee einer Wildhecke auf seinem Grünland, zur Vernetzung der bereits vorhandenen Gehölz- und Heckenstrukturen, kam Wolfgang Harms, dem Hegeringleiter des Hegerings Bremervörde, bereits vor einigen Jahren. Im Herbst 2025 konnte dieses Vorhaben nun mithilfe des Jungjägerkurses der Jägerschaft Bremervörde und Zeven endlich in die Tat umgesetzt werden. Mit organisatorischer Unterstützung durch die Naturschutzobmänner Yannic Braasch und Bernd Sprekels wurden die entsprechenden Anträge und Kostenvoranschläge bei der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Rotenburg eingereicht und bewilligt.

Mit Spaten, Feldzirkel und schwerem Gerät wurde die ca. 150 Meter lange dreireihige Wildhecke in Windeseile



Morlyn Böckmann (v.li.), Thorsten Holst, Aylin Klindworth, Verena Lehne, Arndt Steffens, Christian Kaiser, Annika Kaiser, Anna Lena Miemczyk, Gustav Heuing, Oliver Schaarschmidt, Matthias Tibke, Torben Holst, Bernd Sprekels und einige Elmer Jäger haben super Arbeit geleistet. Foto: Burfeindt

aufgepflanzt. Sie besteht aus 10 verschiedenen standortheimischen Arten. Die erfahrenen Elmer Jäger erklärten die verschiedenen Pflanzenarten, wie beispielsweise Weißdorn, Holunder, Pfaffenhütchen und Schneeball und welchen Wert die Hecke als zukünftiger Lebensraum und Nahrungsquelle für viele Tierarten haben wird. Auch der Standort der Hecke ist ein wichtiger Faktor, da sie vom Wild auch als Wanderkorridor genutzt wird. Sie vernetzt eine hunderte Meter lange Heckenstruktur mit einem bereits vorhandenen Kleingehölz, in welchem sich ein Kleingewässer und eine dichte Vegetation befindet,



Mit Pfahlramme, Druckluft-Tacker, Spaten, Feldzirkel und guter Laune ging die Arbeit leicht von der Hand. Foto: Sprekels

um dem Niederwild optimale Deckung und Ruhe zu bieten.

Nachdem die interessierten und motivierten Jagdscheinanwärter fleißig die Spaten geschwungen haben und der nötige Wildschutzzaun aufgestellt wurde, belohnen sich alle gemeinsam mit einer warmen Mahlzeit. Jagdscheinanwärterin Anna Lena Miemczyk, die den Termin mit allen Beteiligten koordinierte, fasste die Aktion als wertvolle, praktische Ergänzung zum theoretischen

Teil des Jungjägerlehrganges im Bereich Hege und Naturschutz zusammen. Auch die Elmer Jäger freuen sich bereits darauf, wenn der Wildschutzzaun in ca. 5 Jahren entfernt wird und die Hecke ihren vollen Nutzen für die Natur ausschöpfen kann.

Eine Streuobstwiese für mehr Vielfalt in der Landschaft

An einem nebeligen Sonntag trafen sich einige Elmer Jäger um eine große Streuobstwiese anzulegen. Der



LANDGASTHOF MARTIN

Wild auf Genuss?
Genießen Sie regionale Küche und Wildspezialitäten aus unserer Landhausküche und lernen Sie unsere herzliche Gastfreundschaft kennen.

• à la carte • Gruppen • Gesellschaften

Ihr Kontakt zu uns
Am Brink 2, 27447 Selsingen
• 04284 - 333 • info@landgasthof-martin.de

Plan für das Projekt entstand im Gespräch zwischen Mirko Timm, der im Sommer gerade seine Jagdscheinprüfung bestanden hat und den Naturschutzbomännern Bernd Sprekels und Yannic Braasch. Während des Jungjägerlehrgangs der Jägerschaft Bremervörde und Zeven, lernte Mirko, vor allem durch Holger Westerwarp, bereits vieles über die Wichtigkeit von Biotopen und Naturschutz. Somit fiel der Entschluss, eine extensiv genutzte Grünfläche als Streuobstwiese aufzuwerten, nicht schwer. Auch seine Frau Birte war von der Idee begeistert und es wurden verschiedene Obstsorten ausgesucht. Apfel-, Kirsch-, Birnen- und Zwetschgenbäume bilden einen bunten Mix an Obst und Blüten.

Nachdem die Anordnung und Abstände der Obstbäume festgelegt wurden folgten das Einpflanzen und die Befestigung mit Stützpfählen und Gurtband. Die nötigen Löcher wurden mit einem großen Erdbohrer vorgebohrt und anschließend mit dem Spaten nachgestochen, um eine Verschmierung der Erde zu verhindern. Dies würde zu einer schlechteren Wurzelbildung führen. Durch den Abstand von ca. 10 Metern erstreckt sich die Streuobstwiese auf einer Fläche von ca. 3.000 m² und wird zu-



Frank Wilshusen (v.li.), Mirko Timm, Wilfried Duwald, Bernd Sprekels, Wolfgang Harms und die Kleinen Münsterländer Biene und Brutus im dichten Nebel. Foto: Timm

künftig das Landschaftsbild beleben und die Artenvielfalt fördern.

Nach getaner Arbeit blicken die Elmer Jäger auf das geschaffene Biotop und sind sich sicher, dass die Streuobstwiese zwischen den ganzen Maisfeldern im Umkreis ein Magnet für Wild und Insekten sein wird. Mirko Timm freut sich außerdem darüber, dass aufgrund des großen Pflanzabstandes noch einmal im Jahr eine Heuernte erfolgen kann. Zusätzlich steht noch in Aussicht, das Grünland mit spezieller Art noch

artenreicher zu machen. Somit würden seltene Gräser und Kräuter wie Rot-Klee, Wiesen-Schaumkraut oder Sumpfdotterblume die Streuobstwiese ökologisch noch wertvoller gestalten und das Gesamtprojekt abrunden.



Förderung durch den Landkreis Rotenburg (Wümme)

Die Kosten für diese Naturschutzprojekte trägt zu 100% die Naturschutzstiftung des

Landkreises Rotenburg. Hierzu gehören nicht nur die Pflanzen, sondern auch der entsprechende Schutzzaun, Befestigungsmaterial und alles Weitere, damit die Pflanzen dem Wind und dem Verbiss durch Wildtiere trotzen können. Mit unseren Ansprechpartnern in der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises, blicken wir bereits auf viele Jahre bester Zusammenarbeit und etliche umgesetzte Projekte zurück. Hierbei ist vor allem Friederike Meyer zu nennen, die für jedes Projekt passende Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten erarbeitet.

YANNIC BRAASCH



Yannic Braasch und Bernd Sprekels

Gefördert werden weiterhin beispielsweise

- Pflege von vorhandenen Biotopen
- Pflanzung von Hecken und Feldgehölzen, Obstbaumreihen und Streuobstwiesen, Kopfweiden
- Anlage von Kleingewässern
- Anlage von Blühstreifen und Aufwertung von Grünland
- Und vieles mehr

Haben Sie potenzielle Flächen oder Ideen, sprechen Sie uns gerne an. Für unsere Natur kann jeder etwas tun.

Ansprechpartner

Weitere Informationen wie Antragsunterlagen und Beratung finden Interessierte bei den Obleuten für Naturschutz in Ihrem Hegering oder auch bei Yannic Braasch und Bernd Sprekels

Hecken – Die Alleskönner unserer Kulturlandschaft

Sie sind unscheinbar und doch unverzichtbar: Feld- und Wallhecken prägen seit Jahrhunderten die Kulturlandschaft Norddeutschlands. Sie schützen vor Wind, strukturieren die Landschaft und bieten unzähligen Tier- und Pflanzenarten ein Zuhause. Doch ohne fachgerechte Pflege verlieren sie ihre ökologische Funktion. Genau hier setzt der Landschaftspflegekurs „Artenvielfalt in der modernen Kulturlandschaft“ der NoLa – Norddeutsche Landschaftspflegeschule e.V. an.

Von der Theorie in die Praxis – KnowHow ist wichtig

Seit 2011 haben mehr als 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diesen Kurs erfolgreich absolviert. In 30 Unterrichtsstunden, verteilt auf fünf Tage, erwerben sie fundiertes Wissen über die fachgerechte Pflege von Hecken. Ein wichtiger Bestandteil ist die Artenkunde: Die Kursteilnehmer lernen, heimische Gehölze auch im Winter am unbelaubten Holz sicher zu bestimmen.

Besonders eindrucksvoll wird der Kurs an den Praxistagen. Direkt vor Ort werden die zu pflegenden Hecken begutachtet: Welche heimischen Gehölze sind vorhanden? Wo haben sich invasive Arten, sogenannte Neophyten, ausgebreitet? Auf Basis dieser Bestandsaufnahme entsteht ein Pflegeplan, der festlegt, welche Maßnahmen notwendig sind. Einige Sträucher werden „auf den Stock gesetzt“ und kräftig zurückgeschnitten, andere nur moderat gepflegt. Invasive

Gehölze werden möglichst vollständig entfernt. Um Licht und Raum zu schaffen, müssen gelegentlich auch einzelne größere Bäume entnommen werden. Jeder Schnitt erfolgt mit großer Sorgfalt. Zum Schutz vor Wildverbiss wird dornenreiches Schnittgut – etwa von Weißdorn oder Schlehe – in die Hecken eingebracht. Sämtliche Arbeiten werden dabei stets mit den Gemeinden und der Unteren Naturschutzbehörde abgestimmt und genehmigt.

Der nächste Landschaftspflegekurs beginnt im November 2026. Anmeldungen sind schon jetzt bei der NoLa möglich. Infos: www.landschaftspflegeschule.de

BINGO macht es möglich – ein Projekt der Extraklasse

Seit Januar 2024 wird dieses bewährte Konzept im Rahmen des Projekts „**Hecken in Niedersachsen**“ als Förderprojekt zum **35. Jubiläum der BINGO-Umweltstiftung** umgesetzt. Der Bereich



Dieser Heckenabschnitt ist bereits im Sommer nach der Pflege wieder sehr dicht im unteren Bereich. Fotos: Braasch

der NoLa umfasst dabei die Landkreise Cuxhaven, Rotenburg, Stade, Osterholz und Verden. In den Ortschaften dieser Landkreise wurden bislang rund 150 Heckenabschnitte fachgerecht gepflegt. Zwei weitere Projektstandorte in Niedersachsen decken die übrigen Landkreise ab. Insgesamt wurden landesweit inzwischen fast 400 Hecken gepflegt – ein starkes Zeichen für aktiven Naturschutz.

Besonders erfreulich: Eigentümerinnen und Eigentümer von Feld- oder Wallhecken können die Pflege kostenlos anmelden. Die Kosten werden vollständig übernommen. Voraussetzung ist, dass die Arbeiten von Personen durchgeführt werden, die den Landschaftspflegkurs der NoLa erfolgreich abgeschlossen haben. Auch die Teilnahme am Kurs selbst wird durch die BINGO-Umweltstiftung gefördert.

Zusammen ans Ziel – Die UNB, Stadt und Jägerschaft arbeiten Hand in Hand

Wie dieses Engagement ganz konkret vor Ort aussieht, zeigen Bernd Sprekels und Yannic Braasch. Die beiden absolvierten im Januar 2025 erfolgreich den Landschaftspflegkurs



Rita Kröncke (v.li.), Bernd Sprekels, Yannic Braasch und Fritz Beinker bei der Übergabe der Urkunde. Foto: Kröncke

der NoLa in Schiffdorf-Geestenseth. Kurz darauf meldeten sie gemeinsam mit der Stadt Bremervörde mehrere Heckenabschnitte im Ortsteil Elm zur Pflege an. Die Arbeiten im Landkreis Rotenburg waren bereits Ende Februar abgeschlossen – fachkundig umgesetzt und vollständig durch die BINGO-Umweltstiftung finanziert. Hierbei wurde sowohl die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Rotenburg, als auch die Stadt Bremervörde involviert. Der Eingriff in die Natur wurde naturschutzgerecht organisiert und anschließend durchgeführt.

Heckenhelden 2024/25
Auch in der aktuellen

Saison von Oktober 2025 bis Februar 2026 setzten Bernd Sprekels und Yannic Braasch ihren Einsatz fort und pflegten weitere Hecken im Raum Bremervörde-Elm. Dort entstehen nun wieder strukturreiche Lebensräume, in denen Vögel brüten, Insekten Nahrung finden und Kleinsäuger Schutz suchen können. Für ihren besonderen Einsatz wurden die beiden nun aus-

gezeichnet: Fritz Beinker und Rita Kröncke, Vorstandsmitglieder der NoLa und Regionalkoordinatoren des Bingo-Projektes, überreichten ihnen die Urkunde „Heckenhelden 2024/25“ von Bingo. Eine Würdigung für Menschen, die Verantwortung übernehmen – für die Landschaft, für die Artenvielfalt und für kommende Generationen.

rita.kröncke





**Dr. med. vet.
HELGA LEVENS**

Praxis für Kleintiere, Pferde, Chiropraktik (IAVC/IVCA) und Pferde Zahnbehandlung

– Termine nach Vereinbarung –

Telefonzeiten:
Mo. - Fr. 8.30 - 12.00 Uhr
Mo., Di., Do., und Fr. 14.30 - 18.00 Uhr
☎ 04761 - 1779
☎ **Notfälle (außerhalb der Telefonzeiten):** 0171 - 36 10 35 9
🏠 Stader Str. 43 • 27432 Bremervörde
🌐 tierarztpraxis-helga-levens.de
✉ helgalevens@outlook.de





Auf geht's in den Frühling 2026!

**Ostersonntag
5. April
Schlemmer-
büfett**

Beginn um 12.00 Uhr
Wir bitten um Voranmeldung

€ 38,-



AHRENS
Festlichkeiten | Events | Kitchen-Club

Bremervörder Straße 39
27442 Kuhstedt
Telefon 04763/7122
info@gasthof-ahrens.de
www.gasthof-ahrens.de



Großer Andrang von Jung und Alt beim Infomobil. Fotos: Sonja Lütjen

Die Jägerschaft beim Seefest

Am 30. und 31. August 2025 fand wieder das Seefest in Bremervörde statt. Das Event ist inzwischen eine Bremervörder Attraktion, die bei Jung und Alt gleichermaßen Anklang findet. Zu diesem Anlass verwandelt sich das Gelände rund um den Vörder See in eine bunte Fest- und Musikmeile. Dabei wird auch den örtlichen Vereinen die Möglichkeit gegeben, sich vorzustellen.

Nachdem sich die Jägerschaft Bremervörde bereits zwei Jahre zuvor beim Seefest präsentieren konnte, war schnell klar, dass auch in diesem Jahr wieder eine Teilnahme erfolgen würde. Mit dem bereits bewährten

Konzept „Wurst und Wissen“ wurden erneut die beliebten Rehkrakauer und Wildschweinbratwürste angeboten. Die Botschaft ist klar: Wild schmeckt nicht nur im Winter als Braten, sondern ist ganzjährig verfügbar und

eignet sich auch hervorragend zum sommerlichen Grillen. Es zeigte sich einmal mehr, dass Wildprodukte selbst für diejenigen, die ansonsten eher Fleischprodukte meiden, eine gute Möglichkeit sind, nachhaltiges Fleisch aus ethischer Gewinnung zu genießen. Auch geschmacklich überzeugte die Wurst offensichtlich. Daher verwundert es nicht, dass der Andrang groß war und sogar noch mehr Würste als 2023 über die Theke gingen.

Daneben wurde wieder das von Astrid Brandtjen kuratierte „Infomobil“ der Jägerschaft präsentiert. Das Infomobil beherbergt eine große Auswahl präparierter, heimischer Wildtiere. Gerade für die Kinder war es ein Highlight, die Tiere einmal aus nächster Nähe zu sehen und sogar zu testen, wie es sich anfühlt, einen Hasen zu streicheln oder wie sich die „Decke“ (das Fell) eines Rehes anfühlt. Zudem gab es auch wieder Spiele und Rätsel, die Wissen über unser heimisches Wild und die heimische Pflanzenwelt vermitteln.



Das Wildschwein lockte viele Kunden an den Stand.

Aber auch zahlreiche Erwachsene nutzten den Stand, um mit uns Jägern ins Gespräch zu kommen und die Gelegenheit wahrzunehmen, Fragen zu stellen („Kann es sein, dass ich einen Marder auf dem Dachboden habe?“ oder „Welches Tier hat die auf einem Foto gezeigten Spuren in meinem Garten hinterlassen?“).

Für uns Jäger war nach diesem gelungenen Wochenende klar, dass wir auch beim nächsten Seefest 2027 wieder dabei sein werden!

Julian Müller



Für leckere regionale Wildbratwurst standen die Gäste Schlange.

Aufwind für Brachvogel und Kiebitz?

Die Bestände der Wiesenbrüter sind seit Jahren rückläufig, so auch im Landkreis Rotenburg (Wümme). Die Ursachen dafür liegen im Lebensraumverlust durch intensive Bewirtschaftung und den Flächenverlust mit all ihren Folgewirkungen.

Das seit Jahren im nördlichen LK Rotenburg (W.) umgesetzte Wiesenvogelprojekt der NABU-Umweltpyramide engagiert sich zusammen mit Jägern und Landwirten, um den Bruterfolg der beiden Feldvogelarten zu verbessern. Insbesondere die Anzahl der Jungvögel, die die Flugfähigkeit erreichen, ist zu gering, um die Populationen zu erhalten, so Projektleiterin Sylke Bischoff. Neben Fraß- und Nahrungsmangel, gelten ungünstige Witterungsbedingungen und bauliche Hindernisse wie senkrechte Gruppenwände/ ufer als Ursachen für den geringen Reproduktionserfolg. Dass dieses Problem kein landkreiseigenes ist, zeigen europaweite Erfassungen zum Bruterfolg des Brachvogels.

Die seit Langem ergriffenen Geleeschutzmaßnahmen wie Einzäunung oder Markierung, schützen die Nester effektiv vor Zerstörung durch Bewirtschaftung und Prädation, so dass der Schlupferfolg zufriedenstellend ist. Mit lebensraumverbessernden Maßnahmen, die nur durch enge Kooperation von Naturschutz und Landwirtschaft möglich sind, soll sich die Brutsituation in den nächsten

Jahren weiter verbessern.

Die Anlage von Blänken, Fluchtstreifen und Gehölzentfernung sind geplant, um den Lebensraum für die Bodenbrüter weiter aufzuwerten. Kommunikation ist ein wesentlicher Grundstein für ein erfolgreiches Management des Wiesenvogelschutzes. Daher haben der LK Rotenburg (W.) und die NABU-Umweltpyramide eine Landwirterunde ins Leben gerufen, in der über freiwillige Maßnahmen auf landwirtschaftlichen Flächen beraten und entschieden werden soll. Ziel ist es, dass Landwirte eine aktive Rolle beim Wiesenvogelschutz einnehmen, eigene Ideen mit entwickeln und im besten Fall eine vielleicht weniger ertragreiche Fläche für die Umsetzung bereitstellen.

Daneben bieten verschiedenste Förderprogramme und Entschädigungszahlungen eine sinnvolle Unterstützung für die Bodenbrüter in der Brutzeit. Eigens für den Wiesenvogelschutz geschaffene Programme auf Grünland, die eine zeitweilige extensivere Bewirtschaftung vorsehen, werden ergänzt durch Gelegeprämien und Förderungen für Einsaatverzögerung auf Ackerflächen. Die entsprechenden Anträge werden von der Gebietsbetreuung vorbereitet und eingereicht. Landwirtschaftskammerbürtige Programme wie die Ökoregelungen und Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen, fördern ebenfalls eine wiesenvogelfreundliche Bewirtschaftung. Initiiert durch die seit einigen Jahren geltende Vorschrift, Gewässerränder frei von Dünger und Pestiziden zu halten, wurde, vergleichbar einer ähnlichen Maßnahme der Beraterin für Biotop- und Artenschutz der LWK Bremervörde, auf mehreren



An der Kornbeck im Kornbecksmoor wurde im Herbst 2025 ein 6 m breiter Gewässerrandstreifen mit einer blütenreichen Mischung eingesät, der Insekten anlocken wird, die wiederum als Nahrung für die Wiesenvögel dienen. Im besten Fall werden sich die Blütenpflanzen in den nächsten Jahren weiter in der Fläche ausbreiten. Fotos: S. Bischoff

Rändern eine blütenreiche Saatgutmischung eingebracht, um die Grünlandvegetation aufzuwerten und damit die Nahrungssituation für Insekten zu verbessern.

Auch der Landkreis Rotenburg (W.) bietet Förderungen an, die den Wiesenvogelschutz unterstützen. Hierzu gehören die Anlage von

Blühstreifen auf Ackerstandorten, Grünlandaufwertung durch kräuterreiche Einsaat, die Anlage naturnaher Kleingewässer und Wege-seitenrändern. Und natürlich nicht zu vergessen die Finanzierung des Prädati-onsmanagements durch die Kostenübernahme der Fallen in Wiesenvogelbrutgebieten.

NABU/SYLKE BISCHOFF



Bereits kurz nach dem Schlupf begeben sich die Küken, wie hier ein Kiebitzküken, auf Wanderschaft und erkunden ihre Umgebung. Als Nestflüchter verlassen sie bereits einen Tag nach dem Schlupf das Nest und müssen sich ihre Nahrung selbst suchen.

WALTER SCHOLZ

GMBH



KÄLTE-KLIMA-ANLAGEN

ELEKTRO-HAUSGERÄTE

Ein Waidmannsheil allen Jägern!

Großenhainer Straße 14 - 27432 Ebersdorf

Telefon 0 47 65 / 6 23

www.scholz-kaelte.de · E-Mail: info@scholz-kaelte.de

Lernort Natur 2025

Das letzte Jahr war wieder voll mit Natur-Aktionen aller Art.

Die Saison begann im April mit der Ostereiersuchaktion bei Hanni Hase. Hunderte Besucher tummelten sich auf der Waldwiese in der „Waldstraße 12“ in Ostereistedt. Am Natur-Mobil herrschte reger Betrieb. Groß und Klein wurden nicht nur von den Wildtier-Präparaten angezogen, auch Spiele und kleine Bestimmungsaufgaben waren beliebt.

Aktionen an verschiedenen Schulen

Ende Mai war der Natur-Erlebnistag für die Grundschule Klenkendorfer Mühle angesagt. Über 70 Erst- und Zweitklässler fanden sich in Franzhorn ein. Im Klassenverband und mit je einem Jäger begleitet, erkundeten sie den Wald. Sie fanden einen Frischling im Versteck, entdeckten ein Fasanenpaar am Waldrand, erfüllten Bäume mit verbundenen Augen und einiges mehr. Leider fing es nach und nach immer mehr an zu regnen, sodass die Aktion zum Bedauern aller abgebrochen werden musste.



Grundschule Klenkendorfer Mühle: Über 70 Kinder, 5 Lehrkräfte und 6 Jäger sammeln sich zur Begrüßung im Wald.

Zum ersten Mal konnte ich auch die Grundschule Engeo davon überzeugen, eine Waldolympiade durchzuführen. Im Herbst kamen die 4. Klassen in den Beverner Wald. An verschiedenen Stationen sollten Wildtiere und Pflanzen bestimmt werden. Die Kinder erfuhren spielerisch, dass der Begriff Nachhaltigkeit aus der Forstwirtschaft kommt und was es eigentlich bedeutet. An einer anderen Station gingen sie mit Fähnchen bewaffnet auf Spurensuche. Dabei ging es um alle möglichen Hinweise, die darauf hindeuten, dass hier ein Tier war. Besonders Fraß-

spuren und Löcher im Boden wurden entdeckt, aber auch Spinnennetze, Schnecken- und sogar Losung vom Rehwild. Ein besonderes Highlight war die Vorführung der Jagdhunde.

Besonders spannend fand ich den Waldausflug mit der Tier-AG der Hauptschule Bremervörde. Die 10-13-jährigen Schüler stammen zum Teil aus unterschiedlichen Nationen. Durch diese Vielfalt konnten wir die heimische Natur mit der anderer Länder vergleichen und stellten Unterschiede und Gemeinsamkeiten fest.

Mit dem Waldkindergarten im Wald

Man sollte meinen, Kinder eines Waldkindergartens kennen sich im Wald aus. Aber ein Spaziergang, bei dem man ausgestopfte Tiere entdeckt, war auch für den Natur- und Waldkindergarten aus Gnarrenburg neu. Natürlich haben die Kinder schon manches Eichhörnchen durch die Bäume springen sehen, aber nie so nah, dass man etwa die Krallen erkennen kann. Und dann durften sie es sogar streicheln! Die „Kleinen Füchse“ lernten so u.a. auch einen Fuchs kennen und erfuhren im Spiel,



Hanni Hase mit den Helfern von Lernort Natur.



Beim Ferienspaß in Klenkendorf konnten sich die Kinder schon mal mit den Tieren vertraut machen, bevor es auf den Hochsitz ging.

wie eine Fledermaus in der Nacht ihre Beute findet.

Es begann mit einem Walnussbaum

Seit 2008 stiftet der Hegering Selsingen der Grundschule Selsingen den Baum des Jahres. Im letzten Herbst kam die Zitterpappel als Baum des Jahres 2026 dazu. Während die zuletzt gepflanzten Bäumchen scheinbar weit auseinander stehen, bilden die ältesten Bäume schon fast ein geschlossenes Blätterdach.

In diesem Schulwald bekamen die 4. Klassen im letzten Sommer eine extra Unter-



Grundschule Engeo: Bei der Pflanzenstaffel werden erst die Pflanzen vorgestellt, dann müssen sie im Spiel wieder erkannt werden.

richtsstunde. Sie erfuhren zunächst etwas über die Entstehung der Idee „Baum des Jahres“. Dann bekam jeder eine kleine Aufgabe, etwa „Welcher Nadelbaum verliert im Herbst seine Nadeln“ oder „Aus welchen Zweigen werden Reisigbesen gebunden“. Die Lösungen waren auf den Karten zu finden, die an den Bäumen befestigt waren.

440 Kinder aus 24 Schulklassen und Kindergartengruppen sowie einer Ferienaktion

waren im letzten Jahr mit über 30 Jägern im Wald und in der Natur unterwegs. Dabei wurden rund 200 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet.

Wer mit Klasse, Gruppe oder Verein Interesse an so einer Natur-Aktion hat, melde sich bitte bei: Astrid Brandtjen, Beauftragte für Lernort Natur in der Jägerschaft Bremerförde e.V., 0151-50 22 90 23 oder a.brandtjen@ewetel.net

Spielerbeschreibung: Fledermaus und Motte

Alle stellen sich im Kreis auf. Es werden 3 Motten und eine Fledermaus bestimmt, die in den Kreis hineingehen. Der



Zum Jubiläums-Erntefest in Anderlingen bauten die Jäger einen ganz besonderen Wagen mit Material aus dem Lernort-Natur-Mobil.

Fledermaus werden die Augen verbunden. Sie soll nun „Piep“ rufen und die Motten mit „Flutter, flutter“ antworten. Alle anderen Kinder fassen sich an den Händen und werden zur Ruhe ermahnt. Sobald die Fledermaus eine Motte gefangen hat, geht

diese zurück in den Kreis. Bei sehr flinken Motten muss der Kreis im Laufe des Spiels verkleinert werden. Wenn alle Motten gefangen wurden, können die nächsten Kinder Fledermaus und Motte sein.

ASTRID BRANDTJEN
OBFRAU FÜR LERNORT NATUR



Auf Spurensuche: 4.-klässler der Grundschule Engeo suchen nach Fraßspuren, Bauen, Spinnnetzen, Losung und sonstigen Spuren, die Tiere hinterlassen haben könnten.

KLUSTER HOF

Hotel - Restaurant • 27432 Basdahl-Klute

Tel. 0 47 66 / 9 39 50 - 0 • Fax 0 47 66 / 9 39 50 15 • www.klusterhof.de

WILDWOCHEN

Freuen Sie sich auf ein leckeres Wildbüffet!

Samstag, 3. Oktober 2026, 19 Uhr, mit Jagdhornbläsern

Samstag, 31. Oktober 2026, 19 Uhr

Samstag, 14. November 2026, 19 Uhr

Samstag, 5. Dezember 2026, 19 Uhr, mit Jagdhornbläsern

Alle Termine auf vorheriger Anmeldung.

Jägermeister-Diplom • Kegeln • Bosseln

Die Arbeitsgemeinschaft Junge Jäger

Im Jahr 2020 begannen Arno Schröder, Hendrik Bardenhagen und ich, Tom Schlichting, mit der Planung, die AG Junge Jäger wieder neu aufleben zu lassen. Ziel war es, Neujagdscheininhabern egal welchen Alters und interessierten, jungen Jägerinnen und Jägern eine Plattform für Austausch, Weiterbildung und gemeinschaftliche Aktivitäten zu bieten.

Der offizielle Start der AG war für den Sommer 2020 vorgesehen, wurde jedoch durch die Corona-Pandemie zunächst ausgebremst.

Veranstaltungen und persönliche Treffen waren nicht möglich, sodass die Pläne vorerst ruhen mussten.

Im Jahr 2022 konnte die AG Junge Jäger dann endlich richtig durchstarten. Mit dem obligatorischen „Gemütlichen Abend“ fand die erste Veranstaltung statt, die zugleich die erste war, die vom neuen Obmann organisiert wurde. Ausgerichtet wurde das Ganze bei Familie Opitz in der Kluste, wo ich mitteilte, was ich mir mit der AG vorstellte und

die ersten Termine für das Jahr bekannt gab. Zu dieser Veranstaltung kamen rund 20 Teilnehmer.

In den folgenden Jahren etablierte sich die AG Junge Jäger mit einem vielfältigen Programm. Neben jährlich wiederkehrenden Seminaren, wie dem Schießnachweis oder der Wildbretverwertung, wurden auch größere, themenspezifische Veranstaltungen erfolgreich durchgeführt. Dazu zählten unter anderem ein Seminar zur Neozoenbejagung von Nutrias mit Matthias Beiber, eine fachkundige Schulung zum richtigen Ansprechen und zu den Lebensbedin-



Amtsvorgänger Tom Schlichting, die neue Obfrau für Junge Jäger Claudia Karras, Vorsitzender der Jägerschaft Bremerförde Hendrik Bardenhagen. Fotos: Schlichting

gungen des Damwildes mit Wildmeister Dirk Bacher sowie ein zweitägiges Rabenkrähen-Lockjagdseminar mit Sven Lübbers, Leiter des Jägerlehrhofes Jagdschloss Springe.

All diese Aktivitäten wären nicht möglich gewesen ohne die breite Unterstützung aus den umliegenden Revieren, die ihre Reviere für die praktische Ausbildung zur Verfügung stellten. Ein besonderer Dank gilt zudem der Feuerwehr Glinde für die Bereitstellung von Räumlichkeiten, sowie den Revieren, die es ermöglichten, Junge Jäger zur Raubwildbejagungen und weiteren Ansitzen einzuladen. Dies ist leider nicht selbstverständlich.

Für die Zukunft der AG Junge Jäger besteht der Wunsch, dass diese wertvolle Unterstützung auch weiterhin Bestand hat. Insbesondere soll die neue

Obfrau, Claudia Karras, in gleicher Weise unterstützt werden, damit sie gemeinsam mit der AG die Möglichkeit erhält, weiterhin an vielfältigen jagdlichen Aktivitäten teilzunehmen. Ich habe das Amt des Obmanns im Januar 2026 abgegeben und mich am 23. Januar mit einem gemütlichen Beisammensein verabschiedet.

Die positive Entwicklung der vergangenen Jahre zeigt, dass die AG Junge Jäger mit ihren fast 50 Mitgliedern eine wichtige Gruppe ist, damit Jungjäger zu einem festen und wichtigen Bestandteil der jagdlichen Gemeinschaft werden und Anschluss finden.

Ich bedanke mich für die tollen Jahre mit der Gruppe und schaue neuen Herausforderungen positiv entgegen.

TOM SCHLICHTING



Erfolgreiches Fallenseminar.

REMONDIS®

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Container-Dienst · NE-Metalle · Altpapier · Schrott
Gewerbeabfälle · Altholz · Folien · Autoverwertung · Stahlhandel

27404 Zeven · Gewerbegebiet Aspe · Tannenkamp 6-8
Telefon: 04281- 987 53 10 · www.remondis.de

www.svmichaelis.de
BREMERHAVEN, FARVEN, SOTTRUM

MICHAELIS
KFZ-SACHVERSTÄNDIGENBÜRO

SACHVERSTÄNDIGE

für PKW, LKW, Landmaschinen, Baumaschinen, Motorräder, Oldtimer & Reisemobile

24h 0173 - 89 33 703
info@svmichaelis.de

Ein zweites Leben für alte Präparate

In einigen Haushalten finden sich (ältere) jagdliche Präparate, oft aus einem Nachlass oder früheren Jagdjahren. Wenn diese Stücke nicht mehr gewünscht sind, werden sie häufig einfach entsorgt. Dabei kann ein Teil dieser Präparate für Ausbildungs- und Schulungszwecke weiterhin von großem Wert sein.

Bei der Jungjägerausbildung sind die Ausbilder regelmäßig auf der Suche nach geeignetem Anschauungsmaterial. Gut erhaltene Präparate können hier einen wichtigen Beitrag leisten und helfen, theoretisches Wissen praxisnah zu vermitteln.



Auch bei Events wie dem Dorfbiläum in Ebersdorf kommen Präparate zum Einsatz.

Daher unsere Bitte: bevor alte Präparate, die noch in gutem Zustand sind, entsorgt werden, wenden Sie sich an uns. Schicken Sie idealerweise eine kurze E-Mail mit Fotos des/der Präparate/s und einer kurzen Erläuterung zur Herkunft an info@jaegerschaft-bremervoeeder.de. Dann kann schnell und unkompliziert geklärt werden, ob Interesse an einer Weiterverwendung zu Ausbildungszwecken besteht.

Rechtlichen Rahmen beachten

Bei manchen Präparaten

kann es sich um Altbestände geschützter Arten handeln. Für diese gelten besondere, gesetzliche Vorgaben. Je nach Art und Alter des Präparates sowie vorhandener Dokumentation, können artenschutzrechtliche Genehmigungen, Besitznachweise oder Meldungen bei den zuständigen Behörden erforderlich sein. Nicht jedes Präparat darf ohne Weiteres weitergegeben oder genutzt werden. In manchen Fällen ist eine Verwendung leider nicht möglich – auch das dient letztlich dem rechtskonformen und verantwor-

tungsvollen Umgang mit unserem jagdlichen Erbe. Wer vor der Entsorgung den Kontakt zur Jägerschaft sucht, leistet einen wertvollen Beitrag zur Ausbildung des jagdlichen Nachwuchses und hilft gleichzeitig, rechtliche Risiken zu vermeiden.

Über einen kurzen Kontakt würden wir uns freuen, auch wenn wir vielleicht nicht für alles Verwendung haben werden. Aber vielleicht klappt es ja dann mit dem zweiten Leben für das Präparat.

Neue Obfrau der AG Junge Jäger

Hallo, mein Name ist Claudia Karras, ich bin 34 Jahre alt und im Spreewald aufgewachsen. Als naturverbundener Mensch hat mich diese Landschaft früh geprägt. Zur Jagd bin ich allerdings erst später gekommen – das aber ganz bewusst und mit voller Überzeugung.

Nach meinem Studium zog es mich in den Norden, wo ich heute im Vertrieb bei der Hilti Deutschland AG arbeite. Meinen Jagdschein habe ich 2021 bei der Jägerschaft Bremervörde gemacht. Seitdem bin ich

jagdlich im Hinzeln sowie auf Einladung bei Tom Schlichting unterwegs. Besonders am Herzen liegt mir die Arbeit mit dem Hund: Meine Deutsch-Kurzhaar-Hündin habe ich selbst ausgebildet und erfolgreich bis zur VGP geführt. Die gemeinsame Zeit im Revier und auf Prüfungen hat mich nicht nur jagdlich, sondern auch persönlich beeinflusst.

Als Obfrau für junge Jäger ist es mir wichtig, Menschen zusammenzubringen. Mir geht es darum, von- und miteinander zu lernen, Erfahrungen zu teilen und



Claudia Karras mit DK Edda vom Barlager Forst.

andere zu ermutigen, sich einzubringen. Ich freue mich darauf, diese Aufgabe zu übernehmen und gemein-

sam mit allen, die neu zur Jagd gekommen sind, zu gestalten.“ Waidmannsheil
CLAUDIA KARRAS



Olaf Bullwinkel – Tier- und Naturfotograf

Der Kuhstedter Natur- und Tierfotograf Olaf Bullwinkel hat uns auch dieses Jahr eine Auswahl seiner Bilder zur Verfügung gestellt. Die Kameraausrüstung ist dem passionierten Jäger ein ständiger Begleiter. Mit dem Gefühl für den richtigen Moment entstehen diese wunderschönen Naturaufnahmen. Vom majestätischen Seeadler hin bis zur kleinen Libelle, Olaf Bullwinkel gelingt es den Zauber der Tiere auf seinen Bildern festzuhalten. Die Titelseite dieser Ausgabe ziert ebenfalls ein Bild aus seinem Fundus.

Ein ganz herzlicher Dank geht an Olaf, der uns schon seit Jahren einige seiner

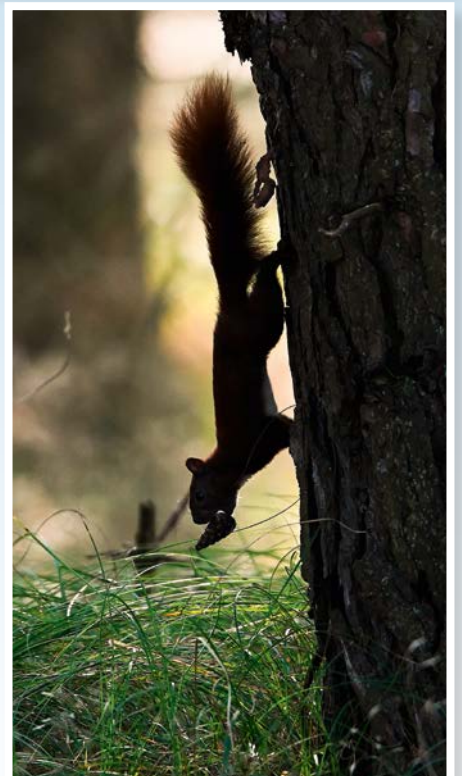


Olaf Bullwinkel

Bilder für das Jagdmagazin zur Verfügung stellt. Olaf Bullwinkel erstellt mit seinen Fotos einen eigenen Jahreskalender für Freunde und Bekannte. Dieser kann zur Kostendeckung seiner Aufwendungen bei ihm erworben werden.

MARCUS LÜTJEN





Jungjägerkurs 2024/25: **Alles bleibt flexibel**

22 Jagdscheinaspiranten traten im September 2024 an, um sich 8 Monate lang im Kurs der Jägerschaften Zeven und Bremervörde auf die Jägerprüfung im April 2025 vorzubereiten.

Wie jedes Jahr, stellten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Querschnitt der Bevölkerung dar. Der zunehmende Teil Jägerinnen spiegelte sich in der Zahl von 6 weiblichen Teilnehmerinnen wider. Am Ende bestanden 15 Kandidaten die Prüfung auf Anhieb, weitere 5 holten im Laufe des Sommers ihre Schießprüfung nach. Somit hatten 20 von 22 Jungjägern das Ziel erreicht.

Schnell wuchs der Lehrgang zu einer homogenen Lerngruppe zusammen. Dem Zeitgeist folgend,



Strahlende Gesichter bei der Jägerbriefübergabe, die erfolgreichen Jungjägerinnen & Jungjäger mit Kursleiter Siegfried Rakowitz und den Vorsitzenden der Jägerschaften Zeven und Bremervörde Behlke Mohrmann und Hendrik Bardenhagen. Foto: Lütjen

wurde unterstützend zum Unterricht immer mehr die Lern-App eingesetzt.

Der theoretische Teil fand wieder in der Seedorfer Schützenhalle statt, wo wir gut betreut und komfortabel untergebracht waren. Sehr bald starteten die Exkursionen am Wochenende in das Huvenhoopsmoor und in die Falje bei Ober-Ochtenhausen, um die Materie vor Ort kennenzulernen.

Auch ein Kurssprecher wurde schnell gefunden. Mirco van der Pütten stellte die wichtige zusätzliche Verbindung zwischen Kurs und Ausbildern dar. Mit seiner unaufgeregten,

sachlichen Art sorgte er, meist unbemerkt im Hintergrund dafür, dass manches auftauchende Problem gar keines wurde.

Der jagdpraktische Einsatz wurde in den Revierförstereien Bevern und Hepstedt auf den jeweiligen gemeinschaftlichen Drückjagden erlebt. Hier gilt der Dank den Forstämtern und den Revierleitern, die eine großzügige Unterstützung in Sachen Jagdorganisation, Durchführung und Versorgen des Wildes am Streckenplatz ermöglicht haben. Die angehenden Jungjäger gingen als Treiber mit den Hundeführern durch die Bestände, bargen das Wild

und konnten unter fachlicher Anleitung selbst das Messer beim Aufbrechen führen.

Wie das gewonnene Wildbret weiter veredelt wird, demonstrierten Michel und Thomas Frank in der Ostfleisch-Halle. Als Jungjäger-Obmann ist es für Thomas Frank wichtig, die weiteren Verarbeitungsschritte in der eigenen Firma zu zeigen. Moderne Techniken und höchste Hygienestandards wurden den Kursteilnehmern erklärt, anschließend gab es die Endprodukte in Form von Wildmettwurst und Schinken direkt zum Verkosten.

Beim Bau der Reviereinrichtungen im Godenstedter Holz und der Vorführung der verschiedenen Hunderassen in Nieder-Ochtenhausen, welche Sabine Reck organisierte, wurde nicht nur praktisches Wissen vermittelt. Im Anschluss an diese Aktionen saß man zusammen, besprach und diskutierte das Erlebte. Hier bildete sich im Kurs noch eine weitere eigene Dynamik, die den Zusammenhalt und die Konzentration

Die Jagdschule zwischen Hamburg und Bremen

- **professionell**
- **passioniert**
- **praxisnah**

JAGDSCHULE
SOLTAU



Marco Soltau, Lindenstraße 2
27383 Scheeßel-Ostervesede
Tel.: 0 42 63 / 67 57 83-0
www.jagdschule-soltau.de

Gemeinsam mit uns-
Ihr Ziel erreichen

Maschinenring Stade
Agrar-Service GmbH



Ihr kompetenter Partner für:

- Anpflanzung von Kompensationsflächen
- Baum- und Gehölzpflege
- Grün- u. Graufächenpflege
- Nährstoffvermittlung
- Photovoltaikanlagenreinigung
- Strohhandel
- Versicherungsvermittlung
- Winterdienst
- Zaunbau

Maschinenring Stade Agrar-Service GmbH · Hauptstraße 31
21640 Bliedersdorf · 04163/81420 · info@mr-stade.de

auf das gemeinsame Ziel festigte.

Die Schießausbildung fand ab Februar auf den Schießständen in Rotenburg und Rhadereistedt statt. In Abstimmung mit dem Rotenburger Kurs, wurden die Aspiranten des gesamten Landkreises an 6 aufeinander folgenden Samstagen im Skeetschießen und mit der Büchse trainiert und ausgebildet. Bei klarem und kaltem Winterwetter stellte sich auf dem exzellenten Wurfscheibenstand in Rhadereistedt heraus, dass es für die Flintenausbilder Michel Frank und Siegfried Rakowitz eine logistische und zeitliche Herausforderung war, 43 Teilnehmern an einem Tag eine konsequente und individuelle Schulung zukommen zu lassen. Zwar waren die erreichten Ergebnisse ebenso gut wie in den vorangegangenen Jahren, dennoch war man sich einig, in Zukunft die Lehrgänge wieder einzeln im Schießen zu schulen.

Die Zeit um Ostern war dann sehr lernintensiv. Zwischentests, Lernkontrollen und simulierte Revierprüfungen nahmen die Teilnehmer stark in Anspruch, für Freunde und Familie blieb wenig Raum. Es folgten dann zuerst die Schießprüfungen, im Anschluss die schriftliche und zuletzt gegen Ende April die mündlich-praktische Prüfung. Hier war der Austragungsort erstmalig in Rotenburg, auf dem Betriebshof des Forstamtes. An den neu aufgebauten und auch besser vor der Witterung geschützten Stationen konnten alle Fächer zügig durchgeprüft werden. Hier gilt unser Dank dem Rotenburger Forstamt für die Ausrichtung und insbesondere dem Team des Landkreises, das nicht nur die Organisation, sondern auch den gesamten Prüfungsablauf mit viel Em-



Beim gemeinsamen Hochsitzbau im Godenstedter Holz konnte praktische Erfahrung gesammelt werden.

pathie und Professionalität gestaltet und begleitet hat.

Am 26. April war es dann geschafft. Zwar standen noch Wiederholungsschießprüfungen aus, aber 15 strahlende Jungjäger konnten ihre Jägerurkunde in Empfang nehmen. Der Landgasthof Martin in Selsingen mit seinem Team hatte mit seiner familiären Atmosphäre und hervorragendem Essen die Grundlage für einen entsprechend schönen Abend geschaffen. Den stimmungsvollen Rahmen schufen die Zevenener Jagdhornbläser. Die Jägerschaftsvorsitzenden Behlke Mohrmann (Zeven) sowie Hendrik Bardenhagen und Marcus Lütjen (Bremervörde) würdigten in ihren Ansprachen die Leistungen der Kursteilnehmer. Der stellvertretende Kreisjägermeister Ulf Ahrens gratulierte den Jungjägern und fand ebenso launige wie eindringliche Worte für ihre Zukunft als praktizierende Jäger. Nachdem stellvertretend Mirco van der Pütten als Kursbesten für alle Kandidaten den

Jägerschlag erhielt, wurden die Geschehnisse der letzten Monate noch bis in die frühen Morgenstunden

aufgearbeitet. Allen Jungjägern noch einmal Waidmannsheil

SIEGFRIED RAKOWITZ



H. D. LÜTJEN
INDUSTRIEVERTRETUNG GmbH

Norddeutschlands vielfältigste Klinkerausstellung

Sie finden uns hier: Bergstraße 68 · 27432 Bremervörde
Tel.: 04761 - 67 44 · www.HDL-Klinker.de



Mit Raisi zur VGP

Zwischen Mikadostäbchen und Spieleparadies

Ein Bericht von Monika Lüers, die vor mehreren Jahren mit ihrer Gordon-Setter Hündin Robin's Rais an der gemeinschaftlichen VGP des Kurzhaarclubs Weser Bremen und des JGV Fallingbostal e.V. im Raum Hodenhagen teilnahm. Im Folgenden beschreibt sie charmant und humorvoll, wie sie ihren Gordon-Setter auf diese vielseitigen Prüfungsfächer vorbereitete.

Die Verbandsgebrauchsprüfung (VGP) gilt als die Meisterprüfung der Vorstehhunde. Hier hat der Hund unter anderem nachzuweisen, dass er zu einer einfachen Nachsuche auf Schalenwild ausreichend ausgebildet wurde. Auch muss er jetzt den Fuchs apportieren.

Insgesamt wird der Hund in mehr als zwanzig Fächern in Feld, Wald und Wasser über zwei Tage geprüft, wobei in jedem Fach Zensuren nach einem Vierpunktesystem vergeben werden. (Auszug Deutsches Jagdlexikon)

Für mich bedeutet Verbandsgebrauchsprüfung zusammengefasst: Meisterprüfung, Examen, 2 Tage Prüfungstress, als Ergebnis einen vollwertigen und vielseitigen, einsetzbaren Jagdgebrauchshund mit Eintrag im Gebrauchshundestammbuch. Schau'n wir mal!

Aber vorher: Was soll ich als erstes tun? VGPO runterladen, mehr als 20 Prüfungsfächer trainieren, Schweiß und Fuchs besorgen. Ach ja, ganz wichtig: Kontakte zu Gleichgesinnten und ande-

ren Revierpächtern knüpfen. Jetzt, nach der Prüfung, kommt mir das alles völlig geistesgestört vor, aber eine Portion Verrücktheit gehört anscheinend dazu, um sich auf eine solch anspruchsvolle Prüfung vorzubereiten.

Von Anfang an war mir klar, dass die Schweißarbeit und der Fuchssapport wohl die größten Hürden für uns beide sein würden. „Also Raisi, ich habe Großes mit dir vor!“

Alles für den Fuchs

Fuchssapport gehörte nun zu unseren ständigen Trainingseinheiten. Natürlich gewöhnte ich meinen Hund erst an das steigende Gewicht und später kam dann ein mit Holzwolle „ausgestopftes“ Exemplar hinzu, der Dank seiner hohen Belastbarkeit im Auftauen und Einfrieren lange Dienste erwies. Als nächstes mussten zwei neue Reviereinrichtungen her. Mitten im Wald wurde gesagt, gehämmert und gemessen für ein Hindernis mit 70 cm kein bisschen höher. Vorbeikommende Spaziergänger fragten mich neugierig, was ich da denn drin einsperren wolle. Aber das war noch nicht alles, sicherheitshalber musste noch ein Graben her, buddeln, messen und einzäunen. Keine architektonischen Meisterleistungen, aber geschafft.

Kontakte knüpfen

Zwischenzeitlich hatte sich eine kleine Gruppe von weiteren VGP-Aspiranten zusammengefunden, denen ich mich gerne anschloss. Mit mehreren übt es sich eben leichter und motivierter. Gut ist es auch, wenn jemand anderes zum Schleppenziehen da ist. Vor allem, wenn sie auf meine Anweisung „Mikado spielen“ können. Ach ja, und dann das gemeinsame Feierabendbier,



Nach erfolgreicher Jagd hat Gordon-Setter Hündin Robin's Rais auch mal Pause.

ganz wichtig, um die Nerven zu beruhigen.

Meine Bettlektüre

Abends vor dem Einschlafen noch einen Krimi oder einen Roman lesen, das war auch erst einmal vorbei. Stattdessen griff ich zur VGPO des JGHV, natürlich die aktuelle Fassung von 2012. Ich studierte und markierte wichtiges, wie z.B. Durchführung der Schweißarbeit, Stöbern, Schussruhe, Mindestbedingungen und Mindestpunktzahlen, Tausende von Paragraphen wie z.B.: „Die bei einer VGP verwendeten Füchse müssen ein Mindestgewicht von 3,5 kg aufweisen und naturbelassen sein.“

Mit GPS zum Ziel

Hinsichtlich Trainingsbedingungen hatte ich dieses Jahr mächtig Glück. Verschiedene Gewässer und Reviere standen mir zur Verfügung. Einen ganz wichtigen Kontakt hatte ich mit meinem Jagdkollegen Axel, ein Experte für Fragen zur Einarbeitung auf der Rotfährte. Ich weiß nicht genau, wie viele Fährten er mir gelegt hat, aber seine konsequente und zuverlässige Arbeitsweise entsprachen auch meinen Ansprüchen. Später zeich-

nete Axel die Fährten per GPS auf, für den Fall, dass ich nicht mehr wusste, wo es lang geht.

Meine großzügige Sammlung an Schleppwild wurde jetzt noch um Wildschweinschwarten, Reh- und Damwilddecken und deren Schalen, Rehlunge und -pansen, Wildschweiß in Flaschen abgefüllt, ergänzt. Damit wurden die Kapazitäten meines Gefrierschranks eindeutig überschritten und ein größerer musste her. Getupft, gespritzt, mit Fährtenschuh oder auch mit Lunge gezogen: das Trainingsprogramm wurde vielfältig. Meiner Kreativität waren keine Grenzen gesetzt und Axel staunte doch sehr und fragte: „Willst du angeln gehen?“, als ich ein ganz besonderes Hilfsmittel ans Ende der Fährte legte: Eine Reizangel mit irgendwas Interessantem dran.

Endlich zur Prüfung

Der Tag der Wahrheit, nur der Prüfungstag zählt, der Hund bleibt vor der Prüfung und nach der Prüfung der gleiche, dabei sein ist alles...

Vor der Prüfung sind immer noch etliche Vorbereitungen

zu treffen, das Suchenlokal ausfindig machen, alles ganz genau aufschreiben, was ich mitnehmen muss, Auto Vorabends packen. Ganz wichtig ist, das ganze Schleppwild aus dem Gefrierschrank zu nehmen. Aus den Erfahrungen vergangener Prüfungen habe ich gelernt. Gefrorene Kaninchen niemals auf eine heiße Heizung legen. Dadurch bin ich in einem Hotelzimmer schon einmal einem Putzwahn verfallen, weil ich morgens um 6:00 Uhr nicht in Erklärungsnot vor dem Zimmermädchen kommen wollte. So viel Schweiß auf weißen Badezimmerfliesen lässt nicht nur eingefleischte Krimiexperten zu diversen Phantasien hinreißen.

Die Prüfung

Gleich das erste Prüfungsfach war „Fuchs über Hindernis“. In diesem Fall war es allerdings ein Graben. Ich transportierte den Fuchs in einer zweckmäßigen Tragetasche von einer weltbekannten Einrichtungskette. Meine Raisi übersprang mit Elan diesen Graben. Aber was war das? Ausgiebig inspizierte sie das Hindernis, blieb am Graben stehen und schaute neugierig in die Tiefe. Ich blieb sprachlos stehen und dachte nur: cool bleiben, na das fängt ja gut an. Gefühlte 10 Minuten später erinnerte sich der kleine Fiffi an seinen Auftrag, nahm den Fuchs auf und brachte mir diesen vorschriftsmäßig.

Stein oder Stück

Die zweite große Hürde zu einem „vollwertigen und vielseitig einsetzbaren Jagdgebrauchshund“ war die Schweißarbeit, ausgeschrieben als ÜF. Jetzt war volle Konzentration gefragt, mein Adrenalinspiegel war gesundheitsbedenklich. Der Anschuss wurde mir gezeigt, der Ablauf war, wie bei den Übungsfährten: Hund ablegen, Halsung mit Riemen umlegen. Zügig, motiviert

und zielsicher fiel mein Hund die Fährte an, der Riemen straffte sich und zog durch meine Hände. Souverän nahm sie den ersten Winkel nach rechts, schnell noch ein Markierungsband fallen lassen und weiter in eine Dickung hinein, die Richter folgten mir und erteilten mir den ersten Abruf. Jetzt konnte es nur noch geradeaus oder nach links abgehen. Ich entschied mich für geradeaus, fand aber keinen Schweiß mehr, nahm den Hund zurück. Natürlich liefen wir im Weiteren nicht geradewegs auf das Ziel zu und bekamen unseren „sagenhaften“ zweiten Abruf. Die Luft wurde plötzlich dünner. Nur nicht aufgeben, es kann doch nicht mehr weit sein. Ich gab dem Hund mehr Riemen, die Fährtenarbeit ging zur Quersuche über. Wir steuerten in der Ferne auf einen großen, grauen „Findling“ zu. Ich setzte alles auf eine Karte, entweder es ist das Stück oder ich besorge mir eine Schaufel und buddle mich genau an dieser Stelle ein. Puh, geschafft! Auf dem Rückweg zur Korona wurde ich von wildfremden Männern freudig umarmt.

Aus dem FF

Altgrasstreifen, Rüben- und Sonnenblumenfelder und leichter Wind waren die optimale Voraussetzung unserer Lieblingsdisziplin, der Feldarbeit. Meine passionierte Raisi legte eine Bilderbuchsuche hin, par excellence. Stand Rebhühnern vor, zog den ablaufenden Hühnern mit allerfeinsten Manieren nach. Arbeitete in hohem Schilf, drückte einen kapitalen Fuchs heraus und konnte festliegenden Fasanen gespannt vorstehen. Dafür lieb' ich diese Hündin.

Weiter zur Wasserarbeit: Die Richter schauten mich erwartungsvoll an, als ob ich gleich meinen Bikini auspacken würde. Dass meine

passionierte Hündin dem Entenwahn verfallen kann, hatte sie mir schon häufiger bewiesen, nur manchmal leidet darunter auch der Gehorsam.

Der erste Prüfungstag war gemeistert. Während der Heimfahrt spielten sich die einzelnen Prüfungsfächer wie ein Film vor meinem „inneren Auge“ ab, so dass ich wohl zu sehr meinem Auto vertraute und trotz Navi auf der Autobahn in falsche Richtung nach Hannover, statt nach Bremen fuhr.

FWZ

Der zweite Prüfungstag verlief reibungslos. Ablegen und Schiessen war noch mal sehr entscheidend. Denn hier darf auf keinen Fall der Hund den Schuss mit dem Kommando „such voran“ verwechseln. Aber meine vorsichtshalber schon zweite ausgefüllte Nennung kam nicht zum Einsatz.

Es folgten noch Fächer, wie Stöbern mit Glöckchen und Buschieren im Wald, und uns war klar: Wir haben die „Verbandsgebrauchsprü-

fung“ bestanden! (im sog. III. Preis).

Als Abschluss konnten wir alles bei einem gemütlichen Essen noch einmal „Revue passieren“ lassen. Als Suchensiegerin bekam ich einen schweren Keiler aus Bronze und einen Kräutertlikör mit dem Hinweis: Der Wanderpokal ist nicht zum Bügeln und Jägermeister ist kein Kommodenlack.

Fazit: Insgesamt waren es zwei spannende und vielseitige Prüfungstage. Mein Dank geht noch mal an die fairen Richter, den Revierinhaber und das hervorragende Organisationsteam. Hiermit konnte ich doch tatsächlich meinen zweiten Gordon erfolgreich auf einer Meisterprüfung präsentieren. Vielleicht macht dieser Artikel auch anderen Jagdhundeführern Mut, solch eine Prüfung in Angriff zu nehmen.

Mit WAIDMANNSSHEIL,
MONIKA LÜERS

(aus Platzgründen wurde der Artikel von der Redaktion etwas gekürzt)



„Raisi“ hat den Fuchsapport verinnerlicht.

Wie die Zeit vergeht – ein Blick zurück

Wenn ich heute zurückblicke, muss ich an das Jahr 2011 denken. Damals fragte mich der damalige Hundeobmann der Jägerschaft Bremervörde, Jonny Willen, ob ich mir vorstellen könne, sein Amt zu übernehmen.

Am Telefon wollte ich mich zunächst nicht festlegen und bat um etwas Bedenkzeit. Hinzu kam, dass ich zu diesem Zeitpunkt bereits zugesagt hatte, mich als zweiter Vorsitzender für den JGV Ostetal aufstellen zu lassen.

Nach einer kurzen Findungsphase dachte ich mir schließlich:

Warum eigentlich nicht? Als Verbandsrichter war ich bereits seit einigen Jahren aktiv und unterstützte unter anderem beim Legen der Schweißfährten. Der Kontakt zu Jonny bestand über den JGV Ostetal und da er mir seine Unterstützung zusagte, entschloss ich mich, diesen Schritt zu gehen. Schließlich hatte ich bei Jonny und meinem Schwiegervater das Jagen und insbesondere das Jagen mit Hund erlernen dürfen, meinen ersten Hund unter Jonnys Anleitung ausgebildet und erfolgreich durch die Prüfungen geführt.

Im März 2012 wurde ich auf der Jahreshauptversammlung vom damaligen Vorsitzenden Arno Schröder als neuer Obmann für das Hundewesen vorgestellt, nun gebe ich dieses Amt an

die nächste Generation ab. Von 2012 bis 2025 durfte ich insgesamt 120 Hunde unterschiedlichster Rassen durch die Brauchbarkeitsprüfungen begleiten.

Bei den Prüfungen nach bestandener HZP und der vollen Brauchbarkeit waren folgende Rassen vertreten: Deutsch Drahthaar, Deutsch Kurzhaar, Deutsch Langhaar, Großer Münsterländer, Kleiner Münsterländer, Weimaraner, Griffon, Pudelpointer, Magyar Vizsla, Labrador Retriever, Flat Coated Retriever, Epagneul Breton und Epagneul Français.

Bei den Stöberprüfungen traten Foxterrier (Kurz- und Rauhaar), Teckel, Deutscher Wachtelhund, Cocker Spaniel, Deutscher Jagdterrier, Brandlbracke, Schweizer

Niederlaufhund und Westfalenterrier an.

Die Schweißprüfungen wurden ausschließlich von Rauhaarteckeln absolviert. Zukünftig möchte und werde ich meinen Nachfolger bei dieser tollen und verantwortungsvollen Hundearbeit unterstützen und wünsche ihm dafür schon jetzt viel Erfolg.

STEFAN LORENZ



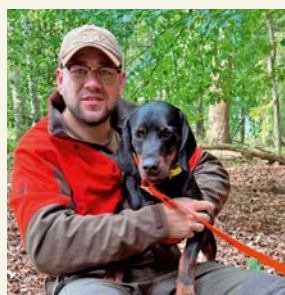
Bestätigte Schweißhundführer

Wir wollen die Gelegenheit nutzen und Ihnen sechs bestätigte Schweißhundeführer vorstellen, die in der Bremervörder Jägerschaft Nachsuchen durchführen. Gegenseitig betrachtet man sich auf keinen Fall als Konkurrenz. Ganz im Gegenteil,

man sieht das Verhältnis eher kollegial. Auch Hunde haben „gute und schlechtere Tage“. So kommt es vor, dass in aussichtsreichen Situationen, in denen aber der Hund nicht weiterkommt, auch mal zwei Schweißhundführer eine Suche arbeiten.

Diese Liste hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit! Alle bestätigten Schweißhundeführer findet man unter folgendem Link: www.jagdhundewesen-nds.de/jagdgebrauchshunde/bestaetigte-schweishundefuehrer?location=31535

Die Anforderung eines Schweißhundführers obliegt allein dem in der Situation verantwortlichen Jäger, bzw. Pächter. Als beteiligter Autofahrer an einem Wildunfall ist es nicht die Aufgabe, einen Schweißhundführer zu bestellen. *Fotos: privat*



Janek Bahr

Schwarzwildbracke „Bosse“, Rüde (3)

Angestellter Wangersen

„Wir unterstützen gerne bei Nachsuchen auf alles Schalenwild.“

0152-22582321

Dr. Malte Werth

Brandlbracke, Alma „Smilla“ vom Wacholderholz (5)

Tierarzt, Geestland

„Mit einer hohen Erreichbarkeit für Jäger aus dem Cuxland sowie den angrenzenden Landkreisen Rotenburg, Osterholz und Stade, stehe ich zur Verfügung für sämtliche Nachsuchen auf Schalenwild“

0176-32140193

Oliver Jenß

Bayrischer Gebirgsschweißhund „Sabo von den Röther Tannen“ (5)

Selbstständig Lillenthal

„Als bestätigtes Gespann stehen wir für Nachsuchen auf alle Schalenwildarten zur Verfügung“

0173-6113639

Gunnar Kanzenbach

Alpenländische Dachsbracke Fella (4)

Revierleiter der Revierförsterei Hallah, Brillit

„Nach unseren ersten beiden Jahren als bestätigtes Gespann, stehen wir auch zukünftig für Nachsuchen auf sämtliches Schalenwild zur Verfügung“

0170-3300918

Elke & Ulrich Nowak

Hannoverscher Schweißhund Maiko (5) und Bayrischer Gebirgsschweißhund Cooper (7)

Bevern

„Wir sind seit 2022 bzw. 2024 bestätigte Schweißhundführer und führen Nachsuchen auf alle Schalenwildarten durch.“

0151-72072723

Im Mittelpunkt der Hubertusmesse in Selsingen:

Jagdhornklänge und treue Gefährten

Die zehnte plattdeutsche Hubertusmesse in der festlich geschmückten Reithalle Selsingen, wurde zu einem besonderen Erlebnis für rund 150 Gäste. Im Zentrum der feierlichen Andacht standen die Jagdhornbläser der Jägerschaft Bremervörde unter der Leitung von Cordula Wintjen und Bläserobmann Simon Henn. Mit ihren kraftvollen und zugleich feinsinnigen Klängen verliehen sie der Messe eine eindrucksvolle musikalische Tiefe.

Bereits der Einzug durch ein Spalier aus Fackelträgern und Hunden des Hege rings Selsingen und des JGV Ostetal e. V. sorgte für Gänsehautmomente. Die Jäger präsentierten sich gemeinsam mit ihren Hunden als stolze Hüter der Natur und unterstrichen die enge Verbundenheit zwischen Mensch, Tier und Wald.

Die musikalische Begleitung wurde ergänzt durch die Parforcehorn-Gruppe „Bien Aller“ sowie die Männergesangsvereine aus Selsingen und Nottensdorf. Gemeinsam schufen sie eine



Die Reithalle Selsingen war ein würdiger Platz für die diesjährige Hubertusmesse.

klangvolle Kulisse für die plattdeutsche Predigt von Pastor Manfred Thoden, der mit Humor und Herz durch die Andacht führte.

Ein stimmungsvoller Ausklang bei Glühwein und Bratwurst rundete den Abend ab – ein würdiges Jubiläum für eine Veranstaltung, die Tradition und Gemeinschaft auf besondere Weise vereint.

BERND HASTEDT



Würdig geschmückt, der Hubertushirsch mit Kreuz – Ursprung der Hubertus-Geschichte.

Das Signal „Schnepfe tot“

Vor etwa 14 Jahren haben wir uns als kleine Bläsergruppe zusammengefunden. Wir, das sind elf Jäger inkl. unseres Chorleiters, Klaus Heinrich Braasch. Unser gemeinsames Ansinnen ist es, die Jagden, zu denen wir einladen, aber auch eingeladen werden, musikalisch zu begleiten, denn dieses Brauchtum ist für uns untrennbar mit der Jagd verbunden. Im Laufe der Zeit haben wir festgestellt, dass es nahezu für jede Wildart ein Totsignal gibt, nur nicht für die Schnepfe. Da aber auf fast allen Treibjagden hier in der Gegend auch Schnepfen zur Strecke kommen, dachte ich mir, es sei an der Zeit, dies zu ändern. Aus diesem Grund habe ich mir das Signal „Schnepfe tot“ ausgedacht und zusammen mit Klaus Heinrich verfeinert und zu Papier gebracht. Dieses Signal möchte ich nun allen zur Verfügung stellen, damit die Schnepfe auf den Jagden auch ihre entsprechende Würdigung bekommen kann.

WAIDMANNSEIL, HARALD BURFEINDT.



Schnepfe tot

Text und Notensatz von Harald Burfeind
Plessheim B



Schießstand Ohrensen – der Jägerschaft des Landkreises Stade

Viele hundert Jäger, jagdliche Schützen und Sportschützen nutzen den Schießstand in Ohrensen für die jährlich notwendigen Schießnachweise sowie für Training und Wettkämpfe in vielen verschiedenen Disziplinen.

Dafür haben wir:

- Einen Trapstand für jagdliches und sportliches Tontaubenschießen
- Zwei Skeetstände
- Einen Tontaubenparcours
- Eine 50 m Bahn Laufender Keiler mit elektronischer Trefferanzeige
- Sechs 100m Bahnen für das jagdliche Kugelschießen
- Eine 100m / 50m Bahn zum Einschießen der Waffen
- Einen 25m-Stand mit 5 Bahnen für Kurzwappe

Verschiedene Jagdschulen nutzen die Schießeinrichtungen



Ungewohnte Perspektive „von vorne“ auf den Trapstand in Ohrensen.

gen für die Ausbildung und Prüfung der angehenden Jungjäger.

Die Schießstandtechnik unterliegt hohen Qualitätsanforderungen und erfordert regelmäßige Wartung und Anpassung an die geltenden Richtlinien. Die vierjährigen Regelprüfungen durch einen unabhängigen Sachverständigen dokumentieren seit seiner Errichtung eine sorgfältige Arbeit aller Verantwortlichen und Mitschützen des Schießstandes in Ohrensen.

Trotzdem sind viele Jahre sicherer Schießbetrieb nicht spurlos an den Einrichtungen

und Gebäuden vorbeigegangen. Die fortlaufende technische Weiterentwicklung der Steuerung und der Einsatz neuer Software bei der Schießstandtechnik erfordert grundlegende Anpassungen, um einen attraktiven Schießstandbetrieb zu gewährleisten.

Um diesen neuen Herausforderungen gerecht zu werden, haben wir uns entschlossen, die Organisation, den Schießbetrieb und die Terminplanung mit modernen Mitteln transparent und zuverlässig durchzuführen. Dazu kommt ein großes Team, das engagiert und mit viel Einsatz in verschiedenen Arbeitsgruppen tätig ist.

Ein großer Teil der erforderlichen Maßnahmen werden mittelfristig geplant, mit dem LJV priorisiert und umgesetzt. Die Sicherheit auf dem Schießstand hat weiterhin höchste Priorität.

Weitere Informationen finden Sie unter folgendem Link:

<https://jaegerschaft-stade.de/jagdliches-schiessen/>

Mit dem Verständnis und der Toleranz aller Besucher und Nutzer des Schießstandes in Ohrensen wird die neue Organisation Erfahrungen sammeln und in der Zukunft umsetzen.

Trotzdem ist jeder, der mitmachen möchte oder brauchbare Ideen für uns hat, gern gesehen und kann sich in einer der Gruppen integrieren. Der Schießstand der Jägerschaft des Landkreises Stade wird auch in Zukunft ein attraktiver Schießstand der Landesjägerschaft Niedersachsen sein und alle Mitglieder der Jägerschaft Bremervörde und weitere Besucher herzlich willkommen heißen.

Langersehntes Großgold für Hinrich Schlesselmann

Wir gratulieren von ganzem Herzen Hinrich Schlesselmann, der sich beim Großgoldschießen in Liebenau am 21. Juni 2025 einen lang ersehnten Traum erfüllen konnte.

Mit stolzen 337 Punkten und verdienten 10 Alterspunkten erreichte er mit insgesamt 347 Punkten die DJV-Schießleistungs-nadel der Sonderstufe Gold III – ein Abzeichen, das jährlich nur an drei Terminen erreicht werden kann. Zu dieser Leistung ein kräftiges WAIDMANN SHEIL!



Sichtbar stolz auf seine Leistung: Hinrich Schlesselmann nach dem Großgoldschießen in Liebenau. Foto: Hinrich Schlesselmann

Das Hotel Daub wünscht allen Waidkameraden „Waidmannsheil“

Gefeiert wird bei Daub!

Seit 1898 sind wir der kompetente Partner für Ihre Feier von 10-300 Personen. Wir beraten Sie gerne.



Hotel Daub

Bremervörde, Bahnhofstraße 2 • ☎ 04761/3086
www.hotel-daub.de • E-mail: info@hotel-daub.de • @hotel_daub

Jagdliches Schießen in unserer Jägerschaft

Unsere jagdlichen Schützen waren auch in diesem Jahr wieder auf einigen Wettkämpfen unterwegs. Zahlreiche Übungseinheiten auf den Schießständen zählten sich, für den einen oder anderen auch zum wiederholten Male, aus.



Unsere A-Mannschaft auf den Bezirksmeisterschaften: Dirk Brünjes, Heiner Kriete, Christian Otto, Andreas Bargmann, Wilfried Poppe, es fehlt: Jochen Schröder, Foto: A. Bargmann

Bezirksmeisterschaften

Die Bezirksmeisterschaften im jagdlichen Schießen fanden am 24. Mai auf dem Schießstand in Ohrensen statt. Die 17 Teilnehmer der Jägerschaft Bremervörde erzielten teils beachtliche Ergebnisse.

- Bezirksmeister Senioren: Wilfried Poppe (325 Punkte), 1. Platz Kugelwertung (195 von 200)
- Altersklasse: Heiner Kriete (323 Punkte), 3. Platz; 28 Tauben, 3. Platz Flintenwertung
- S-Schützen: Dirk Brünjes (328 Punkte), Kugelwertung 1. Platz (193 Punkte); 3. Platz mit 27 Tauben Schrotwertung
- A-Klasse: Christian Otto (324 Punkte), 2. Platz
- A-Klasse Kugelwertung: Thomas Brandtjen (191 Punkte), 1. Platz
- B-Klasse Flintenwertung: Fritz-Heinrich Kriete, 1. Platz mit 26 Tauben
- Junioren: Darge Schiefke (300 Punkte), 2. Platz Gesamt; 1. Platz Flinte mit 28 Tauben
- Mannschaften: A-Mannschaft der Jägerschaft Bremervörde: 2. Platz mit 1300 Punkten (Besetzung)



Erneut erfolgreich – Kreismeister Christian Otto, Foto: A. Bargmann

Kreismeisterschaft

Am Samstag, den 10.05.2024, fanden auf dem Schießstand Ohrensen die Kreismeisterschaften im jagdlichen Schießen statt. Bei gutem Wetter und großer Beteiligung traten 40 Teilnehmer an. Gleichzeitig wurden auch Schießübungsnachweise an die Schützen vergeben. Nach der Siegerehrung gab es unter den Anwesenden noch die Verlosungen von Munitionspreisen.

- Einzelwertung A-Schützen:
 1. Platz: Christian Otto mit fantastischen 333 von 350 möglichen Punkten
 2. Platz: Dirk Brünjes Ebersdorf mit 325 Punkten
 3. Platz: Carmen Wilshusen Elm mit 320 Punkten
- Einzelwertung B-Schützen: Bernd Hastedt Fehrenbruch (284 Punkte)
- Senioren (65 Jahre und älter): Wilfried Poppe Anderlingen (304 Punkte)
- Altersklasse 55–65 Jahre: Heiner Kriete Seedorf (329 Punkte)
- Damenwertung: Carmen Wilshusen Elm siegt erneut mit 320 Punkten
- Junioren bis 27 Jahre: Darge-Tege Schiefke Seedorf (288 Punkte)
- Sieger Flintenwertung: Christian Otto 30 von 30 Tauben mit nur sechs im zweiten Schuss
- Sieger Kugelwertung: Dirk Brünjes errang 190 Punkte von 200 möglichen
- Mannschaftswertung:
 1. Platz: Hegering Sandbostel mit 1229 Punkten (Jochen Schröder, Dirk Brünjes, Andreas Bargmann, Markus Willen, Oliver Rüsche, Mirco van der Pütten, Martin Ahrens)
 2. Platz: Hegering Selsingen mit 1191 Punkten
 3. Platz: Hegering Bremervörde

Kein Kavaliersdelikt:

Widerrechtliches Aneignen von überfahrenem Wild

Immer wieder kommt es vor, dass nach Wildunfällen verendetes oder schwer verletztes Wild am Straßenrand liegt. Für manche Verkehrsteilnehmer entsteht dabei offenbar der Eindruck, das Tier könne „einfach mitgenommen“ werden. Tatsächlich handelt es sich dabei um ein widerrechtliches Aneignen von Wild, das rechtlich kein Kavaliersdelikt darstellt.

Grundsätzlich gilt: Wild steht auch nach einem Verkehrsunfall weiterhin unter jagdrechtlichem Schutz. Das Aneignungsrecht liegt, abhängig von Landesrecht und örtlicher Zuständigkeit, beim Jagdausübungsberechtigten oder bei der



Egal wie verlockend der „Wild-Braten“ aussieht, aus unterschiedlichen Gründen ist das Mitnehmen verboten. Foto: BZ

zuständigen Behörde. Eine eigenmächtige Mitnahme durch Unbeteiligte, erfüllt in vielen Fällen den Tatbestand der Jagdwilderei oder zumindest eines Verstoßes gegen jagd- und tierschutzrechtliche Vorschriften.

Rechtliche und hygienische Risiken

Neben den rechtlichen Konsequenzen birgt das widerrechtliche Aneignen von Fallwild auch erhebliche

gesundheitliche Risiken. Unfallwild ist nicht untersucht, mögliche Verletzungen der inneren Organe sind von außen oft nicht erkennbar und auch die Seuchen- oder Parasitengefahr kann nicht ausgeschlossen werden. Die notwendige Wildbrethygiene kann nur durch fachkundige Personen sichergestellt werden.

Hinzu kommt, dass bei Verkehrsunfällen mit Wild oft weitere Aspekte zu klären sind, etwa Versicherungsfragen oder die ordnungsgemäße Dokumentation des Unfalls. Das unbefugte Entfernen des Wildkörpers kann diese Abläufe erheblich stören.

Richtiges Verhalten nach einem Wildunfall

Kommt es zu einem Zusammenstoß mit Wild, ist das korrekte Vorgehen klar geregelt:

1. Unfallstelle sichern,
2. Polizei verständigen,
3. Keine eigenmächtige Handlung am Wild vornehmen

Die Polizei oder die zuständige Leitstelle informiert anschließend den Jagdausübungsberechtigten, der sich um das Tier kümmert – sei es durch Nachsuche, Versorgung oder fachgerechte Entsorgung.

Verantwortung und Respekt vor dem Wild

Für Jägerinnen und Jäger ist der respektvolle Umgang mit dem Wild selbstverständlich, unabhängig davon, ob es erlegt wurde oder durch einen Unfall verendet ist. Dieses Verständnis sollte auch in der breiten Öffentlichkeit gestärkt werden. Wild ist kein herrenloses Gut, sondern Teil unserer Kulturlandschaft und unterliegt klaren rechtlichen Regeln.

Aufklärung und Information sind daher entscheidend, um Missverständnisse zu vermeiden und sowohl rechtliche, als auch ethische Grundsätze zu wahren. Wer unsicher ist, sollte stets den offiziellen Weg wählen – im Interesse der Sicherheit, der Rechtsordnung und des verantwortungsvollen Umgangs mit unserem Wild.

h.gohl GmbH
AUTOTEILE

Tel.: 04761/6323
info@gohl-autoteile.de
0176/87966670
www.gohl-autoteile.de

Nur Qualität ist die Lösung!

Ihr Fachgeschäft für Autozubehör und Ersatzteile

ALTE STR. 58, BREMERVÖRDE

**Zimmerei -
Holz- und Bautenschutz**

**Arbeiten rund um Haus und Hof!
Sägewerk**

Hartmut Refinger · Telefon 04284/83 77
Unter den Eichen 23 · 27446 Haaßel

Wir
sanieren
auch Ihr
Dach!

Historische Ecke

Der beste Elmer Rehbock

Wir möchten Ihnen auch in diesem Jagdmagazin einen historischen Jagdbericht präsentieren. Auch diesen Bericht stellte Erna Jahmärker 2005 dem Elmer Heimatverein zur Verfügung. Es ist ein persönlich verfasster Erlebnisbericht von Heinz Jahmärker, dem ersten Förster nach dem 2. Weltkrieg in Elm. Dieses historische Dokument ist im Stil und Ausdruck seiner Zeit geschrieben und nicht überarbeitet.

Mein Sohn Jörg war 11 Jahre alt. Wie schon öfter, hatte ich ihn auch am 29. Juli 1954 bei mir, als es galt in der Blattzeit den noch offenen Ilb-Bock zu erlegen.

An der Ostseite des Elmer Hinterholzes ragte ein Kiefernbandholz wohl 100 Meter in die Feldmark hinein. Eine dahinter liegende Weide, wohl einen Hektar groß, gehörte dem Staat ebenfalls. Auf ihr hatte ich schon öfter einen sehr heimlichen Bock gesehen, der recht hoch auf hatte und ein alter Herr sein musste. Es hatte drei bis vier Pirschen gekostet, bis dieser Bock als ungerader Sechser und gerade noch Ilb sicher angesprochen war. Dabei hatte es zum Schießen nie gereicht, weil er wie mit einem sechsten Sinn mich erkannte und unmotiviert schnell absprang.



Ein kapitaler 6er – Ziel der Anstrengung. Symbolbild

Gegen 20 Uhr pirschten wir nun beide, Sohn hinter dem Vater, auf dem Weg, der nach der Weide hin das Kiefernbandholz halbierte. Der Rand der Kiefern war dicht bewachsen mit Birken und Weiden und innen stockte viel Faulbaum und Traubenkirsche. Man konnte also von der Weide nur so viel Fläche sehen, wie der Weg vor uns Sicht frei gab. Dem Bestandesrand hatten wir uns schon auf 50 Meter genähert, als ein weibliches Stück Rehwild mitten auf der Weide von links nach rechts äste. Die Abendsonne ließ die Decke ziegelrot auf dem hellen Grün der Weide leuchten. Immer, wenn das Stück den Kopf unten hatte, gingen wir ein paar Schritte näher. Damit hatte sich der Sichtsektor auf die Weide schon erheblich verbreitert. Wir mochten auf 30 Meter uns dem Bestandesrand genähert haben, als plötzlich von links der erkundete Bock in die Nähe des weiblichen Stückes trollte. Wie immer sicherte er nach dem Verhoffen lange und gründlich. Als er das Haupt zum Äsen nach unten nahm, stand ich im Anschlag stehend freihändig schussbereit. Schon äugte er wieder zu uns her. Es mochten wohl bis zu ihm 90 Meter sein. Ich zögerte nun nicht mehr mit dem Schuss, damit er mir nicht etwa wieder urplötzlich flüchtig werden konnte.



Jagdhornbläser 1982 in Neu Ebersdorf. Fotos: Barkow

Er schlegelte am Platze und war verendet, als wir zu ihm traten. Wem ist nicht feierlich, wenn er Leben ausgelöscht hat?

Ich hatte den Sohn mit und musste an meinen Vater und den Sechser denken, den er mit mir 1919 erlegte.

Jörg erlebte das Aufbrechen zum ersten Male. Mit dem letzten Bissen in das Bockgeäse und dem Bruch auf dem Hut war die Erlegung beendet und bald trug ich wohlgenut den prallen Rucksack nach Hause.

REVIERFÖRSTER JAHRMÄRKER,
1954



Treibjagd 1998 Neu Ebersdorf.

Autovermietung
200 km, 24 Stunden
9-Sitzer-Bus ab € 65,-
PKW-Trailer ab € 40,-
PKW ab € 45,-

Ha. **Zobel**
Automobile

Kfz-Meisterbetrieb
Kfz-Aufbereitung

Industriestraße 7a
27432 Bremervörde
Telefon: 0 47 61 17 42 72
www.automobile-zobel.de
info@automobile-zobel.de

Schlau wie ein Fuchs

Weil es tagsüber unglaublich heiß war, fragte mein Vater mich: „Paul, hast du Lust, mit mir einen Abendspaziergang zu machen? Wir könnten noch kurz in den Wald gehen, da ist es kühl und es ist noch nicht ganz dunkel.“ Da brauchte ich nicht lange zu überlegen, denn mit meinem Vater allein unterwegs zu sein kam nicht so oft vor, und wir machten uns sofort auf den Weg.

Auf halber Strecke, wir waren am Waldrand, sah ich etwas weiter weg eine Bewegung. Die Abenddämmerung machte die Sicht nicht ganz leicht. Wir verhielten uns ganz ruhig. Ohne zu sprechen zeigte ich in die Richtung, und mein Vater blieb mit mir stehen. Ganz still und regungslos standen wir auf einem Fleck und konnten

nun sehen, dass es ein Fuchs war.

Welch eine Überraschung,

denn ich hatte zum ersten Mal in meinem Leben einen echten Fuchs gesehen! Es war ein Rotfuchs. Den konnte ich aus meinem Tierbuch. Er hatte rotbraunes Fell, auf der Unterseite war es grau-weiß, einen buschigen Schwanz, und die Beine, auch Läufe genannt, waren schwarz.

Die Füchse gelten seit jeher als schlau – und das sind sie auch! Ein Beispiel für die Intelligenz der Tiere ist ihr vorausschauendes Verhalten. Seine spitzen Ohren, so hatten wir beobachtet, zeigten in mehrere Richtungen. So konnte er uns mit seinem guten Gehör- und Geruchssinn sehr gut wahrnehmen. Mit seinen feinen Sinnen nahm er kleinste Geräusche auf, oder es waren unsere menschlichen Duftspuren. Das reichte wohl schon aus, denn schnell war er weg – er hatte die Flucht ergriffen. Auch weil Füchse sehr scheu sind, weichen sie direkten Begegnungen mit

Menschen aus.

Obwohl Füchse zur Gattung der Hunde gehören, werden sie als Wildtiere respektiert.

Unser Weg führte uns dann hinein in den Wald, und nach kurzer Zeit entdeckten wir im Waldboden ein Loch. Der helle Sand davor machte uns aufmerksam. Er war zusammen mit heller Erde herausgebuddelt worden.

Tatsächlich war es die Wohnung des Fuchses, auch Fuchsbau genannt. So ein Fuchsbau wird auch oft von Kaninchen oder Dachsen bewohnt.

Auf dem Weg konnten wir sogar Fußabdrücke finden, etwa so lang wie ein Streichholz. Wir konnten die Pfotenabdrücke gut erkennen: Es waren Ballen mit vier Zehen und Krallen daran.

Mein Vater wusste mir noch so einiges über Füchse zu erzählen, zum Beispiel, dass sie Allesfresser sind. Sie fressen Mäuse, Schnecken, Vögel, Regenwürmer, Beeren, Obst und Abfälle. Doch trägt der Fuchs in seinem Körper unter anderem auch Milben, Würmer, Bakterien und Viren. So hat man schon von Tollwut, Räude und dem Fuchsbandwurm gehört. Darum wurden Füchse in den letzten Jahrzehnten getötet, denn die Tollwut hatte sich auf Tiere und Menschen übertragen. Doch die Tollwut ist seit Jahren nicht mehr vorhanden, und auch der Fuchsbandwurm ist heute nur noch sehr selten. In kalten Januar-



oder Februarnächten, wenn man im Wald Heulen und Bellen hört, sind das oft Füchse auf Partnersuche.

Meist umwerben mehrere Männchen ein Weibchen. Das Weibchen nennt man Fähe. Der Auserwählte paart sich mit der Fähe und unterstützt sie bei der Aufzucht der Jungen, wenn diese nach etwa 52 Tagen zur Welt kommen. Die Fuchsin kann bis zu fünf Junge zur Welt bringen. Sie sind winzig, blind, haben ein dunkelgrau-es Fell und bleiben etwa einen Monat im Fuchsbau, bis sie diesen verlassen.

Ausgewachsene Füchse erreichen eine Länge von bis zu 90 Zentimetern, sind etwa 40 Zentimeter hoch und wiegen rund sieben Kilogramm. Sie sind sportlich, können bis zu fünf Meter weit und bis zu zwei Meter hoch springen und zudem sehr schnell laufen. Schlau wie sie sind, haben sie entdeckt, dass es für sie auch in Städten und Dörfern Leckeres gibt – in Gärten und in Abfallhaufen.

Der Rotfuchs ist nicht vom Aussterben bedroht und darf im Rahmen der geltenden Jagdzeiten als eines der hiesigen Hauptraubtiere ganz normal bejagt werden.

Nun wurde es höchste Zeit für uns, wieder den Heimweg anzutreten. Was für ein perfekter Tag es doch war – mit Spannung, Spaß und



Ute Rütten

Kinder singen

Fuchs, du hast die Gans gestohlen



Fuchs du hast die Gans gestohlen,
gib sie wieder her,
gib sie wieder her.
Sonst wird dich der Jäger holen,
mit dem Schießgewehr.

Dieses Volkslied ist ein klassisches Lied, das warnt, dass man etwas zu befürchten hat, wenn man stiehlt.

Dieses Lied wird noch in vielen Kitas und Familien weitergesungen, andere entscheiden sich gegen das Lied und bevorzugen abgewandelte Texte.

Quiz aus der Jägersprache

1. Was bedeutet Weidmannsheil?

Es ist ein jagdlicher Gruß. Die Antwort darauf lautet: „Weidmannsdank“.

2. Was ist ein Hochsitz?

Ein erhöhter Platz für den Jäger.

3. Was ist eine Nachsuche?

Die Verfolgung von krankem (verletztem) Wild mit dem Hund

4. Was ist Wildbret?

Das Fleisch des Wildes.

5. Was ist Pirschen?

Leises Anschleichen an das Wild.



Wort-Rätsel „Pflanzen bei uns im Wald“

In diesem Rätsel sind 9 Pflanzen versteckt. Du findest sie waagerecht, senkrecht oder von unten nach oben. Wenn du sie gefunden hast, rahme sie mit einem Farbstift ein. Viel Spaß!

W	C	S	G	A	R	G	H	L	R
T	H	C	N	D	U	M	S	R	S
H	E	H	B	L	E	O	A	E	I
F	I	N	G	E	R	H	U	T	D
J	D	E	Z	R	E	A	E	S	T
Ö	E	E	D	F	E	S	R	I	L
Q	L	B	X	A	B	E	K	E	Z
G	B	A	F	R	M	L	L	M	C
S	E	L	W	N	I	N	E	D	B
K	E	L	G	P	H	U	E	L	F
V	R	S	J	N	T	S	L	A	X
B	E	D	Ö	T	R	S	H	W	E

Labyrinth

Hilf dem Hasen die Möhren zu finden. Welche Weg muss er nehmen?



Suchbild

Sechs Veränderungen unterscheiden die beiden Bilder. Kannst du sie finden?



Rezept

Damhirschrücken mit Kräuter-Nusskruste



Damhirschrücken mit Kräuter-Nusskruste

Zutaten für 4 Personen

1 kg ausgelösten
Dam(hirsch)rücken
Salz, Pfeffer
1 TL Dijon Senf
2 EL Öl
50 g Haselnüsse
Je ein Bund Thymian und
Petersilie
2 Eiweiß
4 EL Semmelbrösel
1 Knoblauchzehe



IMPRESSUM

Bremervörder JAGDMAGAZIN

ist eine Sonderveröffentlichung der Bremervörder Zeitung in Zusammenarbeit mit der Bremervörder Jägerschaft

HERAUSGEBER
Bremervörder Zeitung & Jägerschaft Bremervörde e.V.
Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG
Marktstraße 30 · 27432
Bremervörde

DRUCK: Silber Druck GmbH & Co. KG, Lohfelden
TEXT (VERANTWORTLICH):
Corvin Borgardt
ANZEIGEN (VERANTWORTLICH):
Frank Steffens
GESTALTUNG (VERANTWORTLICH):
Reyk Borgardt
KOORDINATION
Marcus Lütjen
TITELFOTO: Olaf Bullwinkel

© 2026 Fotos und Texte sind urheberrechtlich geschützt.
Keine Vervielfältigung ohne ausdrückliche Zustimmung des Rechteinhabers.
Auflage: 5.200 Stück

Leider konnte ich dieses Jahr keinen Gastronomen für unsere Küche gewinnen. Da das Wildrezept aber auch schon eine feste Größe im Jagdmagazin ist, habe ich mich entschlossen ein Wildgericht zu präsentieren, über das ich vor vielen Jahren mal im Internet „gestolpert“ bin und welches schon zubereitet wurde.

Zubereitung:

- Backofen auf ca. 80° C vorheizen. Das parierte Fleisch salzen, pfeffern und mit Senf bestreichen. Das Fleisch rundherum (auch die Enden) im heißen Öl anbraten, in eine Auflaufform geben und ca. 2 Std. im Ofen garen. Achtung hier ist ein Fleischthermometer zu empfehlen – je nach Vorliebe englisch, medium...
- Die Haselnüsse rösten, bis sie duften. Abkühlen lassen, die Häutchen abreiben und die Nüsse grob hacken. Die Kräuter waschen, trocken schütteln und fein schneiden. Auch den Knoblauch schälen und fein hacken. Eiweiß zu Schnee schlagen. Nüsse, Semmelbrösel, Kräuter, Knoblauch und süßen Senf unter den Eischnee heben, mit Salz und Pfeffer abschmecken.
- Den Hirschrücken aus dem Ofen nehmen. Die Temperatur auf 220° erhöhen. Die Oberfläche mit Küchenpapier trocken tupfen, die Kräuter-Senf-Masse händisch darauf verteilen und gut andrücken. Den Backofengrill zuschalten und das Filet im Ofen (oben) 5-6 Min. übergrillen. Das Hirschfilet in Scheiben schneiden und vorsichtig (damit die Kruste nicht abfällt) auf vorgewärmten Tellern anrichten.

Guten Appetit!

Kindergartenkinder in Farven bauen Nistkästen

Zusammen mit den Farvener Jägern, den Erziehern und der tatkräftigen Unterstützung einiger Eltern haben im vergangenen Sommer die Kinder des Kindergarten Farven Nistkästen gebaut. Die Bausätze waren gut vorbereitet und die kleinen Baumeister waren fleißig und sehr eifrig dabei.

Mit wachsendem handwerklichem Geschick wurden die Nägel eingeschlagen. Im Laufe des Vormittags wurden so 25 Nistkästen für Höhlenbrüter angefertigt. Voller Stolz konnten die Kinder ihre Werke mit nach Hause nehmen. Einige Nistkästen wurden noch hübsch bemalt bevor sie dann zu Hause aufgehängt wurden. Da natürliche Nistmöglich-



Stolz posieren die kleinen Baumeister mit ihren Nistkästen. Foto: Janina Ziemann

keiten fehlen, ist es sinnvoll künstliche Nisthilfen anzubieten. Die Nistkästen der Farvener Kindergartenkinder haben ein Einflugloch für Meisen und Spatzen. Diese Vögel helfen bei der Schädlingsbekämpfung im Garten auf natürliche Weise. Zusätzlich bieten diese Nistkästen auch vielen weiteren Vogelarten Nistmöglichkeiten und auch Schutz vor Kälte. Die Erfahrung zeigt, dass auch Kleinsäuger sowie Fle-

dermäuse diese Nistkästen als Ersatz für Naturhöhlen annehmen. Die Kinder können jetzt stolz am eigenen Nistkasten beobachten, wie Meisen oder Spatzen Nester bauen und ihre Jungen mit Raupen und Insekten füttern. Als anerkannter Naturschutzverband ist es der Jägerschaft Bremervörde ein großes Anliegen Kindern durch praktische Erfahrung die Zusammenhänge der

Natur nahe zu bringen – haben Sie auch so ein Projekt? Sprechen Sie uns an oder schreiben Sie uns eine Mail.

TRAUTE BOCKELMANN

Danke!

Das 17. Bremervörder Jagdmagazin geht zu Ende und ich hoffe, es hat Ihnen gefallen!

Ich möchte zum Abschluss einen Dank anstoß geben – diese Jagdmagazin ist neben dem tollen Einsatz der Redakteure auch nur möglich, weil es unsere Sponsoren gibt. Diesen gilt daher ein besonderer Dank. Leider sind in den letzten Jahren aus unterschiedlichen Gründen Sponsoren verloren gegangen, sodass wir dringend auf neues Engagement von Sponsoren angewiesen sind. Es

ist natürlich auch als Privatperson möglich, mit einer zweckgebundenen Spende an die Jägerschaft, das Jagdmagazin zu unterstützen.

Abschließend möchte ich mich nochmal ganz herzlich bei all den Redakteuren bedanken. Ein

besonderer Dank geht an Reyk Borgardt, Julian Müller, Freya Tinz und meine Frau Sonja.
MARCUS LÜTJEN



Neue Straße 32 a
27432 Bremervörde
Tel. 0 47 61 / 9 70 83 12
Fax 0 47 61 / 9 70 96 55

info@tierarzt-seffner.de
www.tierarzt-seffner.de

Sprechzeiten:

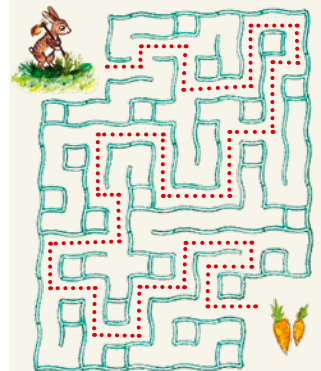
Montag bis Freitag
10.00 bis 12.00 und
15.00 bis 18.00

reine Terminsprechstunde

FACHTIERARZT-PRAXIS
für Kleintiere
Reinhard Seffner



Hier die Auflösungen der Rätsel der jungen Seiten.



		S		A					
	H	C		D			S	R	
	E	H		L	E		A	E	
F	I	N	G	E	R	H	U	T	
	D	E		R	E	A	E	S	
	E	E		F	E	S	R	I	
	L	B		A	B	E	K	E	
	B	A		R	M	L	L	M	
	E	L		N	I	N	E	D	
	E	L			H	U	E	L	
	R					S		A	
	E					S		W	

Ansprechpartner der Jägerschaft Bremervörde e.V.

Jägerschaft Bremervörde e.V.

Vorstand

Vorsitzender:
Hendrik Bardenhagen
0173-2493739



Stv. Vorsitzender:
Marcus Lütjen
0172-9817460



Schatzmeister:
Thorben Böckmann
0152-51728904



Schriftwart:
Julian Müller
0173-4722682



Obleute



Lernort Natur
Astrid Brandtjen
0151-50229023



Hundewesen
Stefan Lorenz
0151-16515946



Naturschutz
Bernd Sprekels
0173-6394243



Jagdhornblasen
Simon Henn
0157-39485591



Schießwesen
Andreas Bargmann
0160-6161063



Öffentlichkeitsarbeit
Marcus Lütjen
0172-9817460



Junge Jäger
Claudia Karras
0173-3887208



Internet/Website
Sonja Lütjen
0173-6090360

Hegeringleiter

Hegering
Bevern



Marcel Dammann
0151-58749612

Hegering
Bremervörde



Tom Schlichting
0152-31721667

Hegering
Byhusen



Christian Michaelis
0173-8933703

Hegering
Ebersdorf



Torsten Möckel
0151-10560064

Hegering
Kuhstedt



Olaf Bullwinkel
0173-2974899

Hegering
Sandbostel



André Brinkmann
0162-4326456

Hegering
Selsingen



Bernd Hastedt
0176-26507890

Stv. Hege- ringleiter

Harald Burfeind
0172-4238771

Wilfried Heins
0160-8014025

Detlef Bockelmann
0162-4687873

Sönke Flory
0151-46569271

Christian Stanze
0176-24206415

Hendrik Schnakenberg
0151-46532761

Malte Flau
0173-6089675

Obmann f. Naturschutz

Reinhold Becker
0176-64237891

Benjamin Schröder
0173-9002458

Christian Bardenhagen
0170-9665847

Torben Butt
0152-01375716

Nico Sagehorn
0170-4855742

Hendrik Schnakenberg
0151-46532761

Tobias Steffens
0162-3286340

Obmann f. Hundewesen

Markus Scheil
0151-0215142

Thorsten Reck
0170-2933220

Christian Michaelis
0173-8933703

Thomas Westergaard
0171-7018378

Heiko Rubach
0162-1009458

Dirk Brünjes
0152-06354176

Frank Brandt
0152-07393568

Damwildring



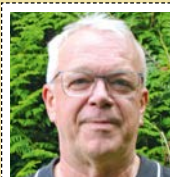
Vorsitzender
Ulf Ahrens
0171-6364990



Stv. Vorsitzender
Gunnar Kanzenbach
0170-33000918



Hegebezirk
Kuhstedter Wald
Henning Peper
0172-4325493



Hegebezirk
Ebersdorf
Jürgen Budde
0174-3382910



Anerkannte
Hegegemeinschaft
Geestequelle
Horst Will
0172-7097133



Hegebezirk
Bevern
Reinhold Becker
0176-64237891